



■ Service:
Betreuung
über Nacht **18**



■ A2:
Lärmschutz
komplett **23**



■ Bundesliga:
Bayern vom
Platz gefegt **4**

Inhalt

Kreis Gütersloh
**Umfrage: Bürger
fühlen sich sicher**
Seite 3

Steinhagen
**Alte Tradition:
wieder „Steinhäger“**
Seite 10

Langenberg
**Warum Erdbeeren
Erfolg bringen**
Seite 11

Rheda-Wiedenbrück
**Endlich: Narren
tun sich zusammen**
Seite 13

Harsewinkel
**Kulturzentrum in
der alten Abtei**
Seite 14

Kreis Gütersloh
**Gymnasien im Kreis
spezialisieren sich**
Seite 19

Borgholzhausen
**Besucherrekord für
renovierte Burg**
Seite 22



Das Lieblingsziel der Narren:
Ganz NRW blickt auf Rietberg. Es gehört zusammen mit Köln und Düsseldorf zu den Hochburgen beim jekken Altweiberkarneval. Seite 21

Titel ist mit 50.000 Euro Fördermitteln verbunden - Juroren tief beeindruckt

Schöne Bescherung: Kreis zum dritten Mal bei Familienfreundlichkeit bundesweit vorn

Kreis Gütersloh. „Das ist wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk“, jubeln Verwaltung und Politik. Acht Wochen vor dem Fest erreichte die Kreisspitze die frohe Botschaft aus dem Amtssitz des Bundespräsidenten: Erneut hat der Kreis Gütersloh das Ringen um den Titel des familien-

freundlichsten Kreises in Deutschland gewonnen. Was der seinerzeitige Kreisvorsitzende Ludger Kaup 2007 ins Rollen gebracht hat, ist mittlerweile eine beispiellose Erfolgsstory. Er war es, der die Christdemokraten auf die enorme Bedeutung der Familienfreundlichkeit einschwor.

Im Jahr 2016 wurde eine neue Form des Vergleichswettbewerbes vom Bundespräsidenten mit einem zweijährigen Turnus ins Leben gerufen. Und seither ist der Kreis Gütersloh unangefochten Spitze, schon weil andere Regionen erst spät überhaupt begonnen haben, auf die Thematik aufmerksam zu werden.

Seitens der Juroren werden bei diesem Bewerb ganz scharfe Maßstäbe gesetzt. In verdeckten Testaktionen beispielsweise prüfen Beobachter im Auftrag der Jury die flächendeckend vorhandenen Familienzentren. „Da melden sich dann Neubürger und bringen ihre Anliegen vor, und je nach Service, Freundlichkeit und Hilfe kann man punkten oder nicht. Dass die sogenannten Neubürger eigentlich Tester, die Anfragen fiktiv sind, weiß das Personal in den Zentren aber nicht“, so Landrat Adenauer. „Wie ich bereits erfahren habe, schneiden unsere Einrichtungen mit einem 100-Prozent-Ergebnis ab. Besser geht es nicht.“ Ganztagschulsysteme, Rundum-Sorglos-Betreuung schon für Säuglinge und Kleinstkinder, besonders solche allein erziehender Väter oder Mütter, enge Kooperation mit den Unternehmen im Sinne einer Work-Life-Balance, flexible mitarbeiterfreundliche Konzepte, die auch das Wohl des privaten Umfeldes im Auge haben, dazu Low-Budget-Freizeitstätten von Eislaufbahn über



Eltern und Kinder haben gut lachen im Kreis Gütersloh: Schon wieder gab es einen Preis für besondere Familienfreundlichkeit.

Erlebnisbad bis hin zur Skihalle samt Rodelhügel, das alles und vieles mehr gab einmal mehr den Ausschlag für den Kreis Gütersloh. Zudem, auch das beeindruckte die Juroren zutiefst: Der heimischen Region ist es beispielgebend gelungen, dem demographischen Wandel entgegen zu wirken. Konzepte wie Zuschussaktionen zur Kinderbetreuung aus der Kreiskasse, Kinderkonten mit einer Starthilfe ab dem Tag der Geburt, ein Besuchsdienst bei den

Eltern Neugeborener, niedrige Grundstückspreise wie sonst nirgends in Deutschland für bauwillige Familien mit vielen Kindern und andere spezielle Programme führten zu einem auffällig starken Zuzug. „Jede Kommune hat zusätzlich ein eigenes Maßnahmenbündel geschnürt. Die Kosten rechnen sich durch steigende Steuereinnahmen“, so die Jury. Zudem erfreuten sich Handel und Handwerk großer Umsatzsteigerungen aufgrund

der wachsenden Bevölkerungszahl. Mit öffentlichen Mitteln geförderte Generationenmodelle, in denen Jung und Alt in Wohngemeinschaften leben und sich ergänzen, taten ein Übriges, so der Landrat, um den Kreis als Lebensstandort für Menschen aus ganz Deutschland attraktiv zu machen. Neben der frohen Botschaft darf sich der Kreis auch auf die Bescherung freuen: Der Titel ist mit 50.000 Euro Bundesfördermitteln versehen.

Hintergrund

Exportquote bei 54 Prozent: Vom Kreis Gütersloh aus in alle Welt

Kreis Gütersloh. Produkte und Dienstleistungen aus dem Kreis Gütersloh werden im Ausland immer beliebter. Die jüngst veröffentlichten Zahlen der Industrie- und Handelskammer weisen erstmals eine Exportquote von über 54 Prozent aus. Das ist NRW-weit absolute Spitze. 2007 hatte sie 32 Prozent betragen. Hauptgrund ist die starke Präsenz international operierender Unternehmen im Kreisgebiet. Sie konnten in den vergangenen Jahren vor allem ihr Auslandsgeschäft weiter ausbauen. Aber auch viele kleine und mittlere

Firmen richten ihr Augenmerk mehr als früher auf Märkte jenseits der Landesgrenzen. Unterstützt werden sie bei ihren Aktivitäten von der IHK und den Wirtschaftsförderungsgesellschaften vor Ort. Die Internationalisierung der heimischen Wirtschaft ist auch an einer anderen Entwicklung ablesbar. So nahm die Zahl der Niederlassungen ausländischer Unternehmen im Kreis Gütersloh ebenfalls weiter zu. Dies wird auf die erfolgreiche Ansiedlungspolitik in vielen Kommunen zurückgeführt.

Sozialdemokraten und Linkspartei fusionieren

SPD: Etliche Austritte

Berlin. Die Ankündigung von SPD und Linkspartei, sich Anfang des Jahres 2021 zusammenzuschließen, hat zu einer wahren Austrittswelle bei den Sozialdemokraten geführt. „Die politische Kultur in Deutschland ist auf den Hund gekommen“, so und ähnlich lauten die Kommentare in den Schreiben, die samt Partei-Chipkarte derzeit im Berliner Willy-Brandt-Haus eintreffen. Die „Neue Linke“, so der Name für die entstehende Partei, dürfte nach Meinung von politischen Beobachtern einen Fehlstart hinlegen. Zuletzt hatte die SPD bundesweit bei Umfragen 15 Prozent der Stimmen bekommen, die Linkspartei ein paar Punkte mehr. Für zusätzliche Verärgerung hat ein

Ausspruch des Linkspartei-Ehrenvorsitzenden Oskar Lafontaine gesorgt. Er hatte den Zusammenschluss mit den Worten kommentiert: „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört“ – ein Satz, den der in SPD-Kreisen hoch verehrte frühere Vorsitzende Willy Brandt geprägt hatte, allerdings in Bezug auf die deutsche Wiedervereinigung nach dem Mauerfall 1989. Dies sei Geschichtsklitterei, hatten erboste Parteimitglieder Lafontaine vorgeworfen. Aus der CDU-Parteizentrale war kein Kommentar zu den neuerlichen Diskussionen im linken Spektrum zu hören. Die Sache spreche für sich, so die einzige süffisante Anmerkung des Generalsekretärs.

Wetter heute



20°

Die Meteorologen in der europäischen Wetterzentrale in Brüssel kündigen für heute und die folgenden Tage ergiebigen Regen an. Grund ist ein Tief, das seine Position über dem Baltikum kaum verändert. Die mittleren Temperaturen liegen bei 20 Grad, nachts kühlt es sich kaum unter 12 Grad ab. Die weiteren Aussichten: Es bleibt beim herbstlich-warmen Novemberwetter; die Niederschläge lassen allmählich nach.

Ein Exklusiv-Beitrag von Landrat Sven-Georg Adenauer für die Morgen-Zeitung

Der Kreis vor neuen Herausforderungen

Nachdem der Kreis Gütersloh vor fünf Jahren das letzte Formular in Papierform abgeschafft hat, arbeitet die Verwaltung deutlich effizienter. Bewährt haben sich auch die Laptop-Außendienstler, die überall im Kreis vor allem den älteren Mitbürgern helfen, sich im elektronischen Formularwesen zu rechtzufinden. Der Umgang mit Anträgen und Formularen wird jedem ein-

„E-Government bietet den Bürgern nur Vorteile“

fach gemacht, die Bescheide versteht inzwischen jedes Kind. Dadurch, dass kaum noch eine Dienstleistung den persönlichen Gang in das Kreishaus erforderlich macht, ergeben sich für den Bürger nur Vorteile. Seit vor zehn Jahren der Startschuss für die Online-Zulassung fiel und die Kennzeichen einen Werktag später im Briefkasten liegen, hat sich viel getan auf diesem Sektor. Die Zahl der Verkehrstoten konnten

wir abermals reduzieren. Fünf Tote sind immer noch zu viel, aber verglichen mit früheren Zahlen ein großer Erfolg. Neben der Entschärfung von Unfallsschwerpunkten haben vor allem die verbindlichen Fahrsicherheitskurse für alle ab 16 Jahren und die „Schutzengel-Aktion“ zum Erfolg geführt. Inzwischen ist fast jedes zweite Mädchen, jede zweite junge Frau im Alter zwischen 15 und 22 Jahren Mitglied im Schutzengel-Club, deren Mitglieder zum Beispiel ihre Freunde vor Alkoholfahrten bewahren.

Aber auch auf Zukunftsfeldern sind wir erfolgreich gewesen. So hat sich der Kreis Gütersloh nach enttäuschendem Abschneiden in den ersten Familienatlanten zu einer Musterregion entwickelt. Zusammen mit dem Bodensee-Kreis belegen wir den ersten Platz in Punkto Familienfreundlichkeit, vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gilt als vorbildlich. Und



Landrat Sven-Georg Adenauer.

unsere Ausbildungsquote liegt nahe bei 100 Prozent. In der kommenden Woche wird sogar eine Delegation mit der schwedischen Familienministerin Linda Jeansson den Kreis bereisen, weil die ehemals so innovativen Skan-

dinavier von uns lernen wollen. Ein Erfolg der unlängst in Brüssel eröffneten Europa-Vertretung des Kreises, die maßgeblich zum Gedankenaustausch in beide Richtungen beiträgt. Als dienstältester amtierender Landrat Deutschlands wird es mir eine Freude sein, auch künftige Innovationen zu begleiten und aktiv mitzugestalten. Aufgaben gibt es reichlich: Der Erweiterungsbau am Böckstiegel-Museum startet im nächsten Monat. Das Geld ist gut angelegt, allein die Sonderausstellung „Die Dresdener Sezession Gruppe 1919“ lockte 120.000 Besucher. Der Kreis, immer wieder gerne als das Kraftpaket Europas bezeichnet, muss auch künftig seine Vorteile deutlich zur Geltung bringen. Die Titel „Effizienteste und bürgernäheste Verwaltung Deutschlands“ – diesen hat der Kreis nunmehr zum vierten Mal in Folge abgeräumt – und „Jugendamt of the year“ dürfen kein Ruhekitzen sein.

Prima Klima weiteres Mal ausgezeichnet

Kreis Gütersloh. Die CO₂-Emissionen im gesamten öffentlichen Bereich sind gegenüber dem Jahr 2015 erneut halbiert worden. Der Kreis Gütersloh wird damit zum zweiten Mal „Landesmeister im Klimaschutz“.

Dies teilte das nordrhein-westfälische Umweltministerium mit. Ausschlaggebend für das aberma-

CO₂-Emissionen gegenüber 2015 halbiert

lige gute Abschneiden waren den Angaben der Experten aus Düsseldorf zufolge unter anderem die enormen Anstrengungen der heimischen Wirtschaft zur weiteren Reduzierung klimaschädlicher Emissionen. Dazu hatte sich eine Gruppe von heimischen Unternehmen vor zwölf Jahren freiwillig verpflichtet, um eine Vorbildfunktion für andere zu erfüllen. Auch die vom Kreis seit einigen Jahren geförderten Energiesparmaßnahmen im privaten Eigenheim- und Wohnungsbau trugen ihren Anteil zur Emissionsreduzierung bei. Ausdrücklich lobte das Ministerium in seiner Stellungnahme die Arbeit des Innovations- und Forschungszentrums des Kreises, das sich ja seit einigen Jahren sehr stark mit dem Thema erneuerbare Energien beschäftigt. Vor allem beim Thema Biogas- und Erdwärmenutzung gelten die Gütersloher europaweit als führend.



Das Gütersloher Kreishaus an der Herzebrocker Straße mit der auffälligen Rotunde ist seit einigen Jahren schon Sitz der Kreisverwaltung, zuständig für mehr als 330.000 Bürger.

KOMPETENZ IN KÜCHEN

Quality made in Germany, eine perfekte Abwicklung, individuelle Kundenbetreuung und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis sind die Erfolgsfaktoren von nobilia. Mit einem Umsatz von mehr als 620 Mio. EURO und rund 1800 Beschäftigten ist nobilia der größte Hersteller von Einbauküchen in Deutschland.

Die beiden Werke im ostwestfälischen Verl zählen europaweit zu den modernsten und leistungsfähigsten Produktionsstandorten für Küchenmöbel. Nahezu jede vierte in Deutschland verkaufte Küche ist eine nobilia. Jede dritte Küche wird exportiert.

Wir stellen höchste Maßstäbe an die Qualität unserer Produkte. Dabei setzen wir seit mehr als 60 Jahren auf den Fer-

tigungsstandort Deutschland. Täglich verlassen hier mehr als 1.900 Küchen das Werk. Das entspricht 390.000 Küchen im Jahr - oder anders ausgedrückt: rund 4 Millionen Schränke. Jede nobilia Küche ist ein absolutes Einzelstück - individuell geplant und hoch automatisiert gefertigt. Der hohe Automatisierungsgrad garantiert dabei ein konstant hohes Qualitätsniveau zu attraktiven Preisen.

Das nobilia Sortiment bietet ein breites Spektrum. Von modern und trendig, über klassisch und zeitlos bis zum mediterranen Landhausstil decken nobilia Küchen rund 80 Prozent des Marktes ab. Ein clever strukturiertes Typenspektrum bietet individuelle Planungslösungen, maßgeschneidert für jeden Küchengrundriss.



nobilia-Werke • J. Stickling GmbH & Co. KG
Waldstraße 53-57 • D-33415 Verl
Fon (05246) 508-0 • Fax (05246) 508-96 999
info@nobilia.de • www.nobilia.de

nobilia[®]



Polizei und Security-Dienste unterwegs

Umfrage: Die Bürger fühlen sich sicher

Kreis Gütersloh. Verstärkte Polizeipräsenz sowie der Einsatz von professionellen Security-Diensten lassen keine Ängste mehr aufkommen. Kreisweit fühlen sich die Menschen sehr sicher. Das ergab eine Umfrage, deren Ergebnisse Landrat Sven-Georg Adenauer jetzt vorlegte.

Demnach haben über 95 Prozent der 10.000 Befragten aus allen 13 Kommunen im Kreis das Gefühl, in ihrem Heimatort sicher zu sein. Und das auch, wenn sie nachts unterwegs sind. „Entgegen dem Trend der alten Zeit, Polizeikräfte in ihrer Zahl zu mindern und Wachen zu schließen, ist man mittlerweile beim Land zur Vernunft gekommen. Das Personal in allen Dienststellen ist verdoppelt worden, Wachen sind rund um die Uhr besetzt, und wir konnten sogar in allen Kommunen mit Ausnahme Langenbergs Nachtwachen einrichten“, sieht Adenauer die Gründe für die positiven Umfrageergebnisse. Hinzu kämen die Aktivitäten von Stadträten, Vereinen und

Öffentliche Plätze sind überall mit Kameras versehen

Privatleuten, die verschärft auf zusätzliche, gut ausgebildete Sicherheitskräfte setzen. „Diese Dienste sind eine sinnvolle Ergänzung. Durch die Erhebung einer kreisweiten Sicherheitsgebühr wird die Finanzierung ermöglicht“, so der Landrat. 50 Euro pro Bürger, für Familien wird man noch eigene Sparbeiträge entwickeln, kassiert der Kreis jährlich und legt diese Einnahmen auf die Städte und Gemein-

den um, behält selbst 10 Prozent der Gesamtsumme „für unvorhergesehene Maßnahmen“. Security-Dienste sind überall unterwegs, kontrollieren sämtliche Schulhöfe, haben ein Auge auf Sportanlagen und begleiten Veranstaltungen jedweder Art – und das so unauffällig, dass sich kein Bürger übermäßig kontrolliert fühlt. Die Sicherheitsleute sind rund um die Uhr Ansprechpartner für alle Bürger.

Als weitere sinnvolle Begleitmaßnahme sehen die Bürgermeister und der Landrat den Einsatz von Videoüberwachungsanlagen. Seit der staatlichen Freigabe für gestochene scharfe Aufnahmen vor einem Jahr ist der Vandalismus auf nahezu Null zurückgegangen. Öffentliche Gebäude und Plätze sind überall mit den Kameras versehen. Durften diese früher aus Datenschutzgründen außerhalb privater Flächen keine scharfen Bilder liefern, können sie jetzt nicht nur zur Abschreckung, sondern auch zur Identifizierung eventueller Täter dienen.

Mit Spannung erwartet wird nun die Kriminalitätsstatistik für das Jahr 2020. „Ich bin sicher, die Maßnahmen werden greifen und in vielen Sparten einen Deliktückgang bis nahe Null bringen“, blickt Adenauer nach vorn.

„Engagement ist Dienst am Nächsten und für die Gesellschaft“

Kampagne für das Ehrenamt schon zehn Jahre erfolgreich

Kreis Gütersloh. Die große Kampagne „Lebensqualität durch Ehrenamt“ geht ins zehnte Jahr. Dies ist für die Beteiligten Anlass, eine Bilanz zu ziehen. Sie fällt insgesamt sehr positiv aus. „Ehrenamtliches Engage-

ment ist Dienst am Nächsten und für die Gesellschaft“, heißt es da. Im Kreis sei dafür eine breite Basis entstanden, an der sich viele Menschen beteiligten und mit der viele Menschen erreicht würden.

Die Kampagne „Lebensqualität durch Ehrenamt“ war ins Leben gerufen worden, um die eigenverantwortliche Lösung von Problemen voranzutreiben. Der Staat sieht seine Aufgaben in Bund, Ländern und Gemeinden nicht mehr primär darin, soziale Dienste und Leistungen zur Verfügung zu stellen, sondern die gesellschaftlichen Kräfte und Ressourcen zu mobilisieren. Von

Vereine und Verbände übernehmen Schlüsselrolle

dieser Grundüberlegung ließen sich die Initiatoren der Kampagne leiten. Es folgten viele Aktivitäten, die inzwischen fast alle Bereiche betreffen.

Die Vereine und Verbände spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie wuchsen zu einem engmaschigen sozialen Netzwerk zusammen. Generationsübergreifende Hilfe wurde institutionalisiert. Weit verbreitet sind auch die populären Nachbarschaftspakte. Einen Großteil der ehrenamtlichen Hilfe leisten ältere Menschen. Die Senioren-Universität des Kreises Gütersloh hat dazu spezielle Bildungsangebote entwickelt, die sehr stark nachgefragt werden. Ehrenamtliches Engagement hat sich insgesamt verstärkt, im Kreis Gütersloh ist es aber besonders aus-



Engagement im Ehrenamt, hier bei der Senioren-Uni, besitzt einen hohen Stellenwert.

geprägt. Bundesweit haben etwa 27 Millionen Menschen ein Ehrenamt, also etwa jeder Dritte. Im Kreis Gütersloh liegt die Quote inzwischen bei fast 50 Prozent. Und die Tendenz ist weiter steigend. „In vielen Orten des Kreises

gibt es traditionell einen starken Zusammenhalt zwischen den Bewohnern“, nennt die Kampagne einen wichtigen Faktor, der die Entwicklung positiv beeinflusste. „Darauf konnte und kann man sehr gut aufbauen.“

Die Zukunft sollte man nicht vorraussehen wollen, sondern möglich machen.

Antoine de Saint-Exupéry

GERRY WEBER



Brockbals
GmbH

Elektro-Installationen und Gebäudetechnik

Seit über 50 Jahren am Standort Gütersloh!

Elektro-Installationen · Installationstechnik
Energieverteilung · Industrierausrüstung · Beleuchtungstechnik
Energiemanagement · Wartungs- und Instandhaltungsdienstleistungen

Kommunikationssysteme und -anlagen
Sprech- und Videoanlagen · Telefonanlagen
ISDN-Komponenten · LAN-Verkabelungen

Sicherheits- und Informationssysteme
Gefahrenmeldeanlagen · Zutrittskontrollanlagen · Zeiterfassungstechnik
Beschallungsanlagen · Antennen- und Satellitenempfangstechnik
Blitz- bzw. Überspannungsschutz · VBG4-Prüfungen

Gebäudetechnik
kontrollierte Wohnraumlüftung · Klimaanlage · Fotovoltaik
Mikro-BHKW · Wärmepumpen

Fachbetrieb für Energie-Effizienz

Brockbals GmbH · Berliner Str. 197 · 33330 Gütersloh
Telefon (05241) 925120 · Telefax (05241) 39043
info@brockbals.de · www.brockbals.de



NISSAN
FORKLIFT

Stöcklin
Förder- und Lagertechnik

Hako

Willi Frenz GmbH
Im Heidkamp 2
33334 Gütersloh

Tel.: 05241 / 915060
Fax: 05241 / 9150616
www.Frenz-GT.de
Webmaster@Frenz-GT.de

NISSAN-Gabelstapler, 1 bis 7 Tonnen
Gas / Diesel / Elektro
Stöcklin-Flurförderzeuge
Hako-Reinigungstechnik
Antriebsbatterien – Ladegeräte
Verkauf – Leasing – Miete
Kundendienst aller Fabrikate
UVV- und AU-Prüfungen
Fahrerschulungen



1955 - 2020
65

Eine Stadt und ein Unternehmen
mit Geschichte und Zukunft



PETERBURS
AUTOKRANE + TRANSPORTE

Rheda-Wiedenbrück
www.peterburs.com

„Fusion der Fußballvereine zahlt sich jetzt endlich aus“

Kantersieg für Gütersloh/Verl: Rekordmeister vom Platz gefegt

Gütersloh. Es gab Zeiten, da war der FC Bayern München in der Bundesliga Angstgegner Nummer eins. Längst Vergangenheit! Mit einem deutlichen 5:1-Kantersieg fegte die FSG (Fußballspielgemeinschaft) Gütersloh/Verl gestern Nachmittag den einstigen Re-

kordmeister aus dem voll besetzten Event-Stadion an der neuen Autobahn-Abfahrt in Verl. Das FSG-Trainerteam war hinterher völlig aus dem Häuschen: „Die jahrelange akribische Arbeit nach der Fusion des FC Gütersloh und des SC Verl zahlt sich jetzt aus!“

Jetzt endlich dürften die Kritiker verstummen, die die Fusion als Hirngespinnst abtaten, denn die 2014 gegründete Spielgemeinschaft steht inzwischen auf dem zweiten Tabellenplatz in der Fußball-Bundesliga und schickt sich an, die Qualifikation für die Champions League zu packen. Die Gäste auf der Ehrentribüne strahlten gestern nach dem Schlusspfiff mit der Herbstsonne um die Wette, 41.500 Zuschauer in der ausverkauften Sport-Arena forderten Spieler und Trainer zur „Raupe“ auf, die zuletzt zu den legendären Zweitligazeiten des damaligen FC Gütersloh durch das alt-ehrwürdige Heidewaldstadion gekrabbelt war. Sechs Jahre nach der Fusion sind auch die beiden Fanlager endlich fröhlich-friedlich vereint. Die Kicker der FSG Gütersloh/Verl hatten schon im bisherigen Saisonverlauf immer wieder für Furore gesorgt, der hohe Sieg

über den FC Bayern vor der Rekordkulisse war bisher das I-Tüpfelchen einer grandiosen Saison.

Auch weiterhin ist die Bayern-Mannschaft gespickt mit internationalen Stars. Spieler wie Lukas Podolski (35) und Bastian Schweinsteiger (36) sind zwar immer noch für sehenswerte Tricks zu haben, mit der Schnelligkeit

Spielgemeinschaft auf Platz zwei der Tabelle

der zumeist jungen Spieler aus Westfalen aber konnten die Münchner nicht mehr mithalten – da mochte Franz Beckenbauer, inzwischen 75 Jahre alt, auf der Tribüne noch so toben. Unten auf der Trainerbank verzweifelte Bayern-Coach Lothar Matthäus, neben ihm schlug Manager Oliver Kahn die Hände über den Kopf zusammen. Das war gar nichts, liebe Bayern, die FSG Gütersloh/Verl war in

allen Belangen haushoch überlegen. Schon vor der Pause bejubelte Toni Kroos, der erst zu Saisonbeginn von den Bayern nach Ostwestfalen gewechselt war, einen lupenreinen Hat-trick, bereits zur Pause war das Spiel für die akut abstiegsgefährdeten Münchner quasi verloren. Daran änderte auch der Anschlusstreffer von Schweinsteiger nichts, der einen Foulelfmeter verwandeln konnte.

Das Trainerteam bewies bei seinen Einwechslungen ein glückliches Händchen, der Präsident jubelte nach dem Schlusspfiff: „Unsere verantwortlichen Leute bei der FSG sind einfach Gold wert!“ Denn der erst kurz zuvor eingewechselte Altstar David Odonkor, der vor einem Jahr aus Spanien in seine Heimat nach Ostwestfalen zurückgekehrt war, zeigte es noch einmal allen und erzielte zwei herrliche Treffer zum 5:1-Endstand.



Die Fußballspielgemeinschaft Gütersloh/Verl fegte jetzt im heimischen Stadion den Rekordmeister Bayern München mit 5:1 vom Platz.

Verler Straße verläuft jetzt komplett unterirdisch

Endlich: Viel Ruhe in Spexard

Gütersloh-Spexard. Stau und Lärm an der Verler Straße – daran kann sich in Spexard kaum mehr jemand erinnern. Fünf Jahre ist es jetzt her, seit eines der größten Verkehrsprojekte Spexards beendet und feierlich eröffnet wurde: Die Verler Straße verläuft in Spexard seither komplett unterirdisch, der Durchgangsverkehr ist nunmehr kaum noch zu spüren. Zwischen der Bruder-Konrad-Straße und dem Hüttenbrink fließt der Verkehr dank der Untertunnelung nun

kreuzungsfrei – Spexard atmet auf. Entlang der einstmals viel befahrenen Straße haben sich bereits Cafés und eine Eisdielen angesiedelt, im Sommer können die Kunden dort Kuchen, Kaffee, Eis und vieles mehr genießen, und das ohne störenden Lärm und Geruchsbelästigung durch Abgase. Im weiteren Verlauf der Verler Straße zahlt sich der Umbau der Autobahnabfahrt an der A2 zu einer so genannten „Kleeblatt“-Abfahrt aus – dadurch ist die Ampelanlage, die früher an den

Autoabfahrten stand, überflüssig geworden. Und auch die Autobahn selbst ist kein großer Störfaktor mehr: Seit die vor einigen Jahren eingeführten Mautgebühren zur Finanzierung von Lärmschutzwänden dienen, hat auch Spexard von diesen Maßnahmen profitiert. Dass die A2 zusätzlich mit Lärm absorbierendem Asphalt geteert wurde, reduziert die Lärmbelästigung inzwischen auf ein absolutes Minimum. „Man hört sogar wieder die Vögel zwitschern“, so ein Anlieger.

Schinkenmarkt geht künftig direkt in den Weihnachtsmarkt über

Neue Initiative für Gütersloh: Durchgehend buntes Treiben

Gütersloh. Die Kinder in Gütersloh sind fit – das bewies der Nachwuchs gestern auf dem Berliner Platz. Die Einzelhändler und das Stadtmarketing hatten beschlossen, den traditionellen Schinkenmarkt erstmals so weit auszudehnen, dass er direkt in den Güterslo-

her Weihnachtsmarkt übergehen kann. Aufgabe der Kinder war es nun, die Holzstange vor dem Hertie-Kaufhaus (einstmals Karstadt, seit drei Jahren nun wieder Hertie) zu erklimmen, um die dort baumelnden Schinken herunterzuholen.

Anschließend wurden stattdessen Lebkuchen und Weihnachtsbaumkugeln aufgehängt – ebenfalls aus Plastik, versteht sich. Als echtes Chamäleon entpuppte sich Heinz-Peter Conredel. Von Mitte Oktober bis zum Totensonntag spielte er seine

bekannteste Rolle als Gütersloher Fuhrmann – am darauffolgenden Wochenende wechselte er sein Kostüm, von nun an ist er der Gütersloher Weihnachtsmann, der leckere Lebkuchen an die Kinder verteilt und zu den Klängen der Orgel von Björn van An del auch schon mal eine Kesse Sohle aufs

Parkett legt. Auch das weitere Programm des Weihnachtsmarktes soll es in sich haben: Auf dem weihnachtlichen Seniorennachmittag am kommenden Samstag wird Kalla Stehrensberg beliebte Hits aus den 50er und 60er Jahren spielen, Rainer Schorcht will einen Workshop anbieten und zeigen, wie es damals klappte, auch

ohne den Einsatz digitaler Speichermedien stimmungsvolle Weihnachtsfotos zu knipsen, und auch das Turmb blasen am Evangelisch-Stiftischen Gymnasium wird in die Aktivitäten einbezogen – es findet erstmals an



Die Michaeliswoche, hier eine Impression vom großen Festumzug, ist inzwischen auch verlängert worden.

allen Adventssonntagen statt. Nachdem im Jahre 2007 schon die Michaeliswoche zu Michaeliswochen verlängert wurde, gilt der direkte Übergang des Schinkenmarktes in den Weihnachtsmarkt nun als erneuter Testballon der Gütersloher Einzelhändler in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing. Um den privaten Investo-

ren, die vor einigen Jahren die Gütersloher Parkhäuser kauften und seither horrende Parkgebühren von fünf Euro pro Stunde unter anderem in den Tiefgaragen Eickhoffstraße und Kirchstraße verlangen, keine Chance zu geben, haben die Gütersloher Einzelhändler in Eigenregie mit Solarkraft betriebene Kleinbusse organisiert, die zwischen der Gütersloher Innenstadt und den Stadtteilen Isselhorst, Friedrichsdorf, Blankenhagen, Avenwedde und Kattenstroh hin- und herpendeln. Wer per Kassenbon nachweisen kann, dass er für mehr als 20 Euro in der Gütersloher Innenstadt eingekauft hat, kann diese Busse kostenlos nutzen.

Die anderen Gütersloher sind hingegen total begeistert, die Einzelhändler rollen ihnen sprichwörtlich den roten Teppich aus, und auf dem Berliner Platz wird einiges geboten. Die Deutschen Zerlegemeisterschaften wurden spontan von Rheda mitten auf den Schinkenmarkt verlegt, Starkoch Tim Mälzer gastiert mit seiner Show „Die Schweine von heute sind der Schinken von morgen“ auf der großen Bühne im Schatten der Volkshochschule. Für Abwechslung ist also gesorgt.



Der Gütersloher Weihnachtsmarkt soll künftig direkt auf den Schinkenmarkt folgen.

Sprechstunde mit Kollmeyer

Gütersloh. Nach einer kleinen Herbstpause lädt Güterslohs Bürgermeister Heiner Kollmeyer wieder zur Sprechstunde ein. Bürgerengagement und kreativer Meinungsaustausch, aber auch die ganz privaten Anliegen können bei dieser Gelegenheit besprochen werden. Dieser wöchentliche Bürgermeister-Service erfreut sich sehr großer Beliebtheit.

Dauerten die Sprechzeiten zu Anfang zwei Stunden, so sind sie mittlerweile auf vier Stunden in der Woche verlängert worden. Die nächste Sprechstunde ist am Donnerstag, 12. November 2020, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Rathaus Gütersloh. Übrigens: Von 18 bis 20 Uhr stellt sich Kollmeyer zusätzlich den Fragen der Bürger im Internet-Chat.

Umweltverträgliche Frischelogistik in ganz Europa



Gesunde Lebensmittel brauchen eine intakte Umwelt. Wir stellen uns dieser Verantwortung:

- ▶ emissionsfreie Wasserstoffmotoren unserer Fahrzeuge
- ▶ energiesparende Kühltechnologie
- ▶ intelligente Transport- und Ladungsoptimierung Straße/Schiene

Unsere Kompetenz für Ihren Erfolg:

- ▶ Europas führendes Frische-Netzwerk
- ▶ Frische-, Ultrafrische- und TK-Logistik
- ▶ Belieferung von Handel, Großverbrauchern und Privathaushalten

Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG

Friedrich-Menzefricke-Straße 6 · 33775 Versmold

Tel. 0 54 23 / 960-0 · Fax 0 54 23 / 960-122 · E-Mail: info@kv-nagel.com

Bundesregierung für eine Berufsarmee

Gemeinschaftsdienst hilft der Gesellschaft

Berlin. Die Bundesregierung hat jetzt die Weichen für eine Berufsarmee in Deutschland gestellt. Eine entsprechende Gesetzesnovellierung wurde beantragt. Wegen der klaren Mehrheitsverhältnisse im Bundestag und im Bundesrat ist davon auszugehen, dass das Vorhaben auch realisiert wird. Mit der Abschaffung der Wehrpflicht soll zugleich ein Gemeinschaftsdienst eingeführt werden. Er gibt Männern wie Frauen die Möglichkeit, sich mit ihren besonderen Fähigkeiten für das Wohl der Gesellschaft einzusetzen.

Der nun erfolgten Antragstellung geht eine lange und kontroverse politische Diskussion voraus. Sie war von der CDU angestoßen worden. Formale Bedenken gegen die Aufgabe der Wehrpflicht bestanden im Übrigen nie, denn nach Artikel 12a Absatz 1 des Grundgesetzes „können“ Männer zur Wehrpflicht herangezogen werden, sie müssen es also nicht. „Die Wehrpflicht ist ein so tiefer Eingriff in die individuelle

Freiheit des jungen Bürgers, dass ihn der demokratische Rechtsstaat nur fordern darf, wenn es die äußere Sicherheit des Staates wirklich gebietet“, hatte Bundespräsident Roman Herzog 1995 betont. „Sie ist also kein allgemeingültiges ewiges Prinzip, sondern sie ist auch abhängig von der konkreten Sicherheitslage.“

Die hat sich nach übereinstimmender Ansicht vieler Experten inzwischen grundlegend gewandelt. Die Bundeswehr dient heute nicht mehr so sehr der Landesverteidigung, sondern vor allem der internationalen Krisenintervention und der Terrorismusbekämpfung. Dies stellt ebenso besondere Anforderungen an die Soldaten wie die Entwicklung der Waffensysteme. Die Technologie der Bundeswehr braucht gut geschulte Spezialisten. Die Wehrdienstzeit reicht nicht für eine Qualifizierung. Die logische Konsequenz ist, dass aus der Bundeswehr eine reine „Profi-Truppe“ wird.



WORTMANN & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER

Die Vielfalt und Komplexität des nationalen und internationalen Steuerrechts bedarf einer permanent hohen Aktualität der fachlichen Kompetenz.

Die Instrumente der internen und externen Rechnungslegung erfordern sowohl eine zeitnahe Erstellung und Prüfung aller entscheidungsrelevanten Daten als auch eine frühzeitige, verlässliche Vorausschau zur erfolgreichen Steuerung eines Unternehmens.

Ein guter Berater begleitet den Unternehmer mit einem hohen Maß an Zuverlässigkeit, die auf hoher fachlicher und persönlicher Kompetenz basiert.

WORTMANN & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
Wasserstraße 14F · 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon: 0 5242/92 88 - 0 · www.wortmannpartner.de

Nordrhein-Westfalen: Vom Aufsteigerland zum Erfolgsland

In 15 Jahren wurde aus dem Sorgenkind ein Musterknabe

Düsseldorf. Als man im Jahr 2010 das ehrgeizige Ziel der Vollbeschäftigung formulierte, wurde die nordrhein-westfälische Landesregierung mit Ministerpräsident Jürgen Rüttgers noch von einigen belächelt. Doch mittlerweile sind auch die letzten Kritiker ver-

stummt, denn seit drei Jahren ist die Arbeitslosigkeit konstant unter drei Prozent gesunken, was de facto Vollbeschäftigung entspricht. Bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war damit kein anderes Bundesland so erfolgreich wie Nordrhein-Westfalen.

Bayern und Baden-Württemberg waren bereits im Jahr 2015 abgehängt worden. Nordrhein-Westfalen ist mittlerweile eindeutiger Wachstumsmotor für ganz Deutschland. Einige strategische Weichenstellungen erweisen sich heute als goldrichtig. Der im Jahr 2007 beschlossene Ausstieg aus dem subventionierten Steinkohlebergbau brachte nicht nur dem Ruhrgebiet neue Impulse. Damals wurden Mittel frei für die Förderung von Talenten und Technologien. So konnte bei den Hochschulen eine regelrechte Aufholjagd beginnen. Heute ist es selbstverständlich, dass Nordrhein-Westfalen gleich über mehrere Elite-Universitäten verfügt. Das größte deutsche Bundesland hat nicht nur die dichteste Hochschullandschaft, sondern auch eine weltweit führende.

Die Grundlage für den Forschungs- und Bildungserfolg von Nordrhein-Westfalen wurde allerdings in den Kindergärten und Schulen des Landes gelegt. Die vorschulische Bildung hat in Nordrhein-Westfalen seit langem



Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU).

einen hohen Stellenwert. Die individuelle Förderung von Kindern ist heute eine Selbstverständlichkeit. Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung der Hauptschule. Als die nunmehr bereits 15 Jahre in der Opposition sitzende SPD im Jahr 2007 die Zerschlagung von Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien sowie die

Einrichtung von Einheitsschulen forderte, konnte sie noch nicht ahnen, welche gute Entwicklung gerade die Hauptschulen nehmen würden. Mittlerweile ist eine enge Verzahnung von Betrieben und Hauptschulen selbstverständlich. Die neue erreichte Durchlässigkeit von NRW-Schulen führt neben dem beruflichen Erfolg vieler Hauptschüler auch dazu, dass in der Hauptschule gestartete Schüler später auf das Gymnasium wechseln und ihr Abitur machen. Dass in diesem Jahr Christian Materna, ein ehemaliger Hauptschüler, für seine Weiterentwicklung des Wasserstoffautos sogar den Nobelpreis für Physik erhalten hat, ist Teil einer einmaligen Renaissance einer lange verkannten Schulform.

Der starke Aufstieg Nordrhein-Westfalens ist vor allem Ausdruck der guten Entwicklung der einzelnen Regionen des Landes. Die Vielfalt macht sich bezahlt. So gilt die Region Ostwestfalen und insbesondere der Kreis Gütersloh als landesweiter Vorreiter bei der sogenannten kreativen Ökonomie.

Arbeitslosenquote ist auf unter drei Prozent gesunken

Wirtschaftsmotor für die Region

Kreis Gütersloh. Der Kreis Gütersloh hat sich in den vergangenen Jahren vehement zum Wirtschaftsmotor für die ganze Region entwickelt. Dies geht aus einer aktuellen Untersuchung der Industrie- und Handelskammer OWL, in der sich Bielefeld und Lippe zusammengeschlossen haben, hervor. Rund um die großen Unternehmen von Weltrang seien in Mittelstand und Handwerk viele neue Arbeitsplätze entstanden. Die Experten weisen lobend darauf hin, dass die Kräfte im Kreis mittlerweile in einem Haus der Wirtschaft gebündelt werden. Die Arbeitslosenquote ist im Arbeitsamts-

bezirk Gütersloh auf unter drei Prozent gesunken. 2005 hatte sie noch bei 10,4 Prozent gelegen. „Das Ziel der Vollbeschäftigung rückt immer näher“, heißt es in der IHK-Untersuchung. Damit lässt der Arbeitsamtsbezirk Gütersloh die anderen Bezirke in OWL deutlich hinter sich. Zwar kam es auch hier in den vergangenen Jahren zu einer spürbaren Entspannung auf dem Arbeitsmarkt, aber sie hatte bei weitem nicht dieses Ausmaß. Einer der wesentlichen Gründe für den Aufschwung im Kreis Gütersloh ist offensichtlich die Fertigstellung der A33. Der Lückenschluss führte in einigen

Kommunen zu einem regelrechten Ansiedlungsboom. Tausende neuer Arbeitsplätze sind seitdem geschaffen worden. Und der Trend hält weiter an. So hat ein Automobilhersteller Interesse an einer Ansiedlung in Schloß Holte-Stukenbrock bekundet, wie die Gemeindeverwaltung bestätigte.

Das Beispiel Schloß Holte-Stukenbrock macht deutlich, dass der Schlüssel für den Wirtschaftsaufschwung des Kreises oft in örtlichen Bemühungen liegt. In der Untersuchung der Industrie- und Handelskammer ist denn auch insgesamt von einer „vorbildlichen Wirtschaftsförderung“ im Kreis die Rede.

Landesregierung schließt das Projekt „VDSL-NRW“ erfolgreich ab

Daten per Hochgeschwindigkeit

Düsseldorf. Die Landesregierung hat gestern im Landtag offiziell das Projekt „VDSL-NRW“ für abgeschlossen erklärt und als erfolgreich gewertet. Das Projekt „VDSL-NRW“ geht auf ein CDU-Konzeptpapier für den Ausbau von Breitbandverbindungen besonders in ländlichen Gebieten zurück. Hintergrund des Papiers war die ungenügende Anbindung an das neue Hochgeschwindigkeitsnetz VDSL im Jahr 2010, welches der damalige Konzern Deutsche Telekom, heute EuroCom, nur in urbanen Gebieten vorgesehen hatte. Die Landesregierung sah dadurch eine Benachteiligung des ländlichen Raums in NRW. Um Chan-



Freut sich über den Erfolg: Fraktionsfachschaftmann Dr. Michael Brinkmeier.

genleichheit in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Information für

alle 18 Millionen Einwohner von NRW zu schaffen, wurde mit Hilfe eines Konsortiums verschiedener Telekommunikationsunternehmen das Projekt „VDSL-NRW“ ins Leben gerufen, um via Funk und Kabel schnellen Internetzugang zu haben. Seit gestern nun ist mit dem Abschluss der Bauarbeiten im letzten Bereich Bad Laasphe/Sauerland Nordrhein-Westfalen die erste Flächenregion Europas mit einem lückenlosen Breitbandnetz. Große Zufriedenheit beim CDU-Fraktionsfachschaftmann Dr. Michael Brinkmeier: „Jetzt schlägt das Herz Europas mit Hochgeschwindigkeit und wird sicher Impulse für weitere Regionen sein.“

Ein Exklusiv-Beitrag von Elmar Brok für die Morgen-Zeitung

EU und Türkei im Jahre 2020 – das ist eine solide Partnerschaft

Brüssel/Gütersloh. Der derzeitige Besuch des Präsidenten der türkischen internationalen Handelskammer in Gütersloh ist Ausdruck der guten wirtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ostwestfalen-Lippe und der Türkei. Bei den diesjährigen deutsch-türkischen Kammergesprächen im „neu-

en“ Theater wurde vor allem die atemberaubende wirtschaftliche Entwicklung der Türkei in den Vordergrund gestellt. Als säkularer islamischer und wirtschaftsliberaler Staat ist die Türkei auf dem besten Wege, den Sprung zu einem Technologieland zu schaffen und zu Europa aufzuschließen.

Diese viel versprechende Entwicklung hilft nicht nur der Türkei, sondern auch der mittlerweile auf 30 Mitgliedsländer angewachsenen Europäischen Union. Umgeben von Staaten wie der Türkei, der Ukraine oder Moldawien – die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch eng mit der EU zusammenarbeiten und dadurch demokratisch und wirtschaftlich große Schritte gemacht haben – und eingebettet in den fest etablierten transatlantischen Markt, ist es Europa, das mit seinen Partnern in der globalisierten Welt Akzente setzt. Als größte Handelsmacht und mit einer gemeinsamen Außenpolitik hat die EU sich in der neuen globalen Ordnung mit den Großmächten Indien und China behauptet. Belieft sich das Handelsvolumen zwischen Deutschland und der Türkei 2007 noch auf 24 Mrd. Euro, hat es sich bis heute auf 68 Mrd. Euro fast verdreifacht. Die Zahl der Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in der Türkei ist in den vergangenen Jahren auf über 6.000 gestiegen. Türkische Firmen in Deutschland wiederum beschäftigen über 450.000 Men-

schon und haben bereits über 14 Milliarden Euro in die deutsche Volkswirtschaft investiert. Die Türkei glänzt seit Jahren mit wirtschaftlichen Wachstumsraten weit über dem internationalen Durchschnitt. Eine Brückenfunktion in den sich stabilisierenden Vorderen Orient und enge wirtschaftliche und politische Beziehungen machen die Türkei mit ihren 80 Millionen Einwohnern insbesondere für die Exporteure aus OWL interes-

Brückenfunktion in den Vorderen Orient

sant. Alle großen Firmen in OWL haben schon seit längerer Zeit Dependancen in der Türkei, der Mittelstandsdialog fruchtet, Städtepartnerschaften entstehen und der kulturelle Austausch erstarbt.

Wer hätte das vor gut zehn Jahren für möglich gehalten? Nach dem die Europäische Union 2005 offiziell die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei eröffnete – ein Fehler, wie sich später herausstellte –, hatten sich die europäisch-türkischen Beziehungen sukzessive verschlechtert. Die Türkei hat-

te berechnete Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Verhandlungen, die von vielen der damaligen Mitgliedstaaten aber von Seiten des Europäischen Parlaments mit großen Vorbehalten geführt wurden. Dass es nach dem Beitritt des dritten Balkanstaates – ohne dass die Türkei berücksichtigt wurde – zum politischen Bruch kam, war in der nahen Folgezeit wohl dramatisch, aber wie sich nun herausstellt, auch eine Chance. Ein schwelender Streit hätte sich nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die innere Sicherheit Europas als ernstes Problem erweisen können. Wie mit der Ukraine und Moldawien hat sich die EU mit der Türkei aber auf einen pragmatischen Weg einigen können. Das Modell des Europäischen Wirtschaftsraumes + (EWR+), angelehnt an zum Beispiel die Partnerschaft zwischen Norwegen und der EU, hat gefruchtet.

Mittlerweile ist die Türkei dabei, 50 Prozent der europäischen Gesetzgebung umzusetzen, nimmt an vielen europäischen Förderprogrammen teil und ist wirtschaftlich voll integriert. Auch die Ausweitung der Währungsunion auf die Türkei gewinnt an Fahrt. Die Folge ist eine wirtschaftlich und demokratisch erstarkte Türkei, in der die Menschenrechtssituation sich zusehends verbessert und die viele der bisher bestehenden Vorurteile abzubauen und als falsch erweisen konnte. Die EU und Deutschland haben einen verlässlichen Partner und wirtschaftliche Chancen gewonnen und die innere Sicherheit verbessert. Es ist eine Win-Win Situation, von der aus man sich nicht scheuen muss, auch die Frage der EU-Mitgliedschaft wieder ernst zu erwägen. Die demokratische, dezentrale organische EU, die erfolgreich Bürokratismus bekämpft hat, ist so zu einem Kern geworden, von dem wirtschaftlicher Fortschritt, Demokratie und Frieden ausstrahlen.



Elmar Brok: „Die EU hat in der Türkei einen verlässlichen Partner gewonnen.“



Immer noch auf dem Bildschirm: Dieter Bohlen (hier in der Superstar-Jury 2006).

Bohlen hat sogar einen eigenen Sender

Totgeglaubter wieder munter auf Sendung

Berlin. Wer hätte nach all den Skandalen und Pannen der letzten Ausgabe von „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) vor genau sechs Jahren gedacht, dass er jemals ein Comeback haben wird. Der Mann, der von Staffel zu Staffel mit seinen Kommentaren immer dreister wurde, der immer mehr den anderen Jury-Mitgliedern das Gefühl gab, überflüssig zu sein, er ist im Jahre 2020 zurück: Dieter Bohlen.

Anfangs brachte seine zunehmende Forschheit dem Sender RTL noch hohe Quotenzuwächse, doch schon die vorletzte Staffel hatte den Namen DSDS nicht mehr verdient. Vielmehr wäre BSDS – „Bohlen sucht den Superstar“ angebracht gewesen, die anderen drei Jurymitglieder waren nur noch eine bildliche Randerscheinung. So wurde dann auch die letzte Ausgabe der einstigen Supershow nur noch auf dem digitalen Spartenkanal RTL Show ausgestrahlt. Das Ende der Show und von Bohlen – dachten wir!

Doch gestern staunten wir dann nicht schlecht, als wir den neuen Sender BTV einschalteten. Richtig, das B steht für Bohlen. Und der Dieter ist ständig präsent. Er ist wieder da, und diesmal nicht nur samstags auf RTL wie früher, sondern 24 Stunden, rund um die Uhr, die ganze Woche lang.

BTV wurde letzte Woche von der Bundesmedienanstalt lizenziert und ist seit gestern via Kabel, IP-TV, Satellit,

DVB-T und HandyTV in Gütersloh zu empfangen. Das Programm besteht aus Wiederholungen aller Staffeln von DSDS, dessen Rechte sich Bohlen gesichert hatte, und der Freitags-Show „Bohlens next Superstar“. Moderator und Entscheider ist natürlich Dieter Bohlen. Die Finanzierung des Senders läuft über die Fernbedienung. Immer dann, wenn der Zuschauer für einen Kandidaten abstimmt, ist Dieters attraktive Ehefrau dem nächsten Paar Designerschuhe ein Stück näher.

Warum Dieter Bohlen uns nun wieder nach Jahren beglücken will, bleibt ungeklärt. Die einen sagen, er wolle RTL eins auswischen, die anderen berichten von Geldmangel. Ob er allerdings Geld verdienen wird, bleibt fraglich, denn wer will schon Shows sehen, die ein Jahrzehnt alt sind und kostenlos im Internet auf Abruf warten. Zumindest haben die Zuschauer freitags wieder was zu lachen, fragt sich nur, ob über die Kandidaten oder Dieter.






www.autohaus-mense.de




Autohaus Mense GmbH
Gneisenastraße 1
33330 Gütersloh

Tel.: 05241 / 9302-0
Fax: 05241 / 9302-25

Rolling Stones drängt es nochmal auf die Bühne

Halle. Die legendären Rolling Stones drängt es offenbar noch einmal auf die Bühne. Nachdem es in den vergangenen Jahren sehr still um die einstige Super-Band geworden war, verdichten sich nun Hinweise, dass sich Mick Jagger & Co. ihren Fans ein letztes Mal eine musikalische Rückschau auf ihre bemerkenswerten

Welt-Abschiedskonzert im Gerry Weber Stadion?

Karriere im internationalen Showgeschäft präsentieren wollen. Ort des Geschehens soll das Gerry Weber Stadion in Halle sein, so heißt es aus zuverlässiger Quelle.

Der letzte Auftritt der Stones liegt inzwischen zehn Jahre zurück. Seinerzeit war es in London fast zum Eklat gekommen. Beim Stück „Satisfaction“ waren bei Jagger schmerzhafte Hüft- und Rückenprobleme aufgetreten. Er unterbrach daraufhin seinen Auftritt. Nach einer halbstündigen ärztlichen Behandlung konnte es dann zum Glück weitergehen. In der Zwischenzeit war es im Publikum schon zu lautstarken Missfallensbekundungen gekommen. Tumulte kündigten sich an. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Truppe diesmal präsentieren wird. Alle Alt-Rocker gehen inzwischen stramm auf die 80 zu. Aber wie hatte Mick Jagger schon Mitte der 70er Jahre im Interview gesagt: „Ich mache weiter, bis mein Körper auseinander fällt.“

Initiative kommt sehr gut an: Schon 100.000 Besucher in Haller Gastronomie

„Köstlich essen am Teutoburger Wald!“

Halle. Die Gastronomie im Herzen von Halle kommt an. Am vergangenen Wochenende konnte der 100.000. Besucher in diesem Jahr begrüßt werden. Doris Meier aus Osnabrück nahm einen Gutschein aller Haller Wir-

Bei Gründung der Initiative „Gut essen am Teutoburger Wald“ waren viele Beteiligte skeptisch und glaubten nicht so recht an einen Erfolg. Aber inzwischen hat sich die Haller Innenstadt, das „Haller Herz“, als erstklassige Adresse für Kenner der westfälischen Küche etabliert. In den historischen Fachwerkhäusern sind gutbürgerliche Gaststätten ebenso zu finden wie Sternrestaurants mit anspruchsvollen Angeboten. „Die Mischung macht's bei uns“, bringt ein Sprecher der Haller Wirte den enormen Erfolg sichtlich zufrieden auf eine kurze Formel.

Flinkiert wurde das Engagement der örtlichen Gastronomie durch städte-

„Haller Herz“ erstklassige Adresse für die Kenner

bauliche Maßnahmen und durch überregionale Werbeaktionen. Nach Fertigstellung der A 33 war endlich Spielraum für eine neue Stadtentwicklungspolitik. Davon profitiert mehr und mehr auch der Einzelhandel, wie sich mittlerweile immer deutlicher herausstellt. Der Umsatz in den Geschäften geht stetig in die Höhe. „Offenbar wollen viele Besucher mit einem Mitbringsel an den schönen Abend in Halle erinnert werden“, so die Vermutung des Einzelhandelsverbandes.

te für ein westfälisches Zwei-Personen-Menü entgegen. „Den Nachtisch essen wir auf jeden Fall im Schokohaus“, legte die 42-Jährige zumindest den kulinarischen Abschluss schon fest.



Die Gastronomie in Halle erfreut sich großer Beliebtheit: Mittlerweile konnte der 100.000. Besucher in diesem Jahr begrüßt werden.

Mit dem Haller Willem bekommt die Gastronomie-Initiative übrigens in Kürze einen weiteren Mitstreiter. An

langen Wochenenden sollen in den Zügen demnächst spanische Tapas und andere leckere Kleinigkeiten an-

geboten werden, hieß es gestern. Diese Appetithappen machen dann den Besuchern sicher Lust auf mehr.

Fertigstellung des A-33-Lückenschlusses bringt enorme Entlastungen für den Ortskern

Haller Bürger können endlich wieder frei durchatmen

Seitdem der A33-Lückenschluss endlich vollzogen wurde, blüht die Haller Ortsdurchfahrt regelrecht auf. Die Jahre zuvor hatte der immer weiter zunehmende Durchgangsverkehr dem Geschäftsleben an der B68 die Luft zum Atmen genommen. Allein mehr als 70.000 Lastwagen schoben sich Monat für Monat an immer mehr leer stehenden Ladenlokalen vorbei. Staus, viel Lärm und Dreck durch Abgase waren der Alltag rund um das B68-Nadelöhr am Haller Amtsgericht.

Mit Fertigstellung der Autobahn kommt seit einigen Jahren neues Le-

Halle. Die Investitionswelle an der Haller Ortsdurchfahrt geht weiter. Das geschäftliche Leben früherer Jahre kehrt an die Bundesstraße 68 zurück. In den vergangenen Monaten haben sich bereits drei Fachgeschäfte neu an der Langen Straße angesiedelt. Zur

ben in die Haller Innenstadt. Aus den auf die A33 verlagerten Verkehrsströmen hat die Stadt die Konsequenzen gezogen und die Ortsdurchfahrt durch einen Rückbau mit weitgehendem Lkw-Verbot fürs Wohnen und Einkaufen wieder attraktiver gemacht.

Auch an anderen Stellen sind Entwicklungsschübe zu verzeichnen. So hat

die Stadt Halle in der Nähe der A33-Anschlussstelle Schnatweg in Künsebeck ein etwa 50 Hektar großes Ge-

Neues Gewerbegebiet entsteht in Künsebeck

werbegebiet aufgelegt. Mit Fertigstellung des endgültigen Lückenschlusses bekam die Nachfrage nach den auto-

Freude der Immobilienbesitzer steigen jetzt endlich auch die Ladenmieten, an zahlreichen Häusern ist in Geschäftsräume und Fassadenverschönerungen investiert worden. Selbst Mietwohnungen an der B 68 sind wieder attraktiv geworden.

bahnnahe Gewerbegrundstücken einen zusätzlichen Schub. Die Zahl der Arbeitsplätze in Halle wächst damit wieder seit einigen Jahren, zumal auch die bereits bestehenden großen Unternehmen am Ort den neuen Standortvorteil für sich nutzen können.

Die wachsende Zahl von Arbeitsplätzen und die jetzt schnellere Anbin-

dung nach Bielefeld hat auch den Zuzug verstärkt. Die Nachfrage nach Baugrundstücken kann die Stadt Halle mit Angeboten im großen Neubaugebiet rund um den ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieb Potthoff im Haller Süden am Künsebecker Weg befriedigen. Langfristig ist dabei das Kalkül der Stadt aufgegangen, insbesondere für den Zuzug junger Familien attraktiv zu sein. Das wirkt sich auch auf die Kindergärten und Schulen aus. So können zum Beispiel das Kreisgymnasium und die Realschule ihre Positionen und Größen behaupten.



Innovationen im Anlagenbau

RIPPERT
Anlagentechnik

Als Generalist für innovative Lackieranlagen zählt Rippert zu den führenden Anbietern in Deutschland. Bedeutende Markenproduktshersteller, erfolgreiche mittelständische Unternehmen und Industriekonzerne haben sich bei höchsten Ansprüchen an ihre Produktoberflächen für Rippert Know-how entschieden. Das motiviert uns zu noch mehr ideenreichen Konzeptionen mit beweisbaren wirtschaftlichen Vorteilen.

Visionen für die Zukunft

www.rippert.de

Fünfte Emstouristik-Messe in Schloß Holte-Stukenbrock bietet viele Neuheiten

Mit allen Anrainern virtuell verbunden

Schloß Holte-Stukenbrock. Die mittlerweile fünfte Emstouristik-Messe in Schloß Holte-Stukenbrock wirft ihre Schatten voraus. Gestern wurde das offizielle Programm vorgestellt. Alle Ems-Anrainer aus Nordrhein-West-

falen und Niedersachsen präsentieren sich in der Stadt der Emsquellen. Die offizielle Hauptaufgabe kommt dabei den beiden CDU-Ministerpräsidenten aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zu: Sie eröffnen die Emstouristik-Messe. Angekündigt ist zudem ein ganz besonderer Stargast, der ein Konzert in der Aula geben wird. Obwohl noch niemand weiß, wer dort auftreten wird, ist das geheimnisvolle Konzert bereits seit Wochen ausverkauft.

Zum nunmehr fünften Male werden zahlreiche Interessenten zu der Emstouristik-Messe erwartet, deren zweijähriger Rhythmus sich längst etabliert

Mehrere tausend Besucher wollen in die Aula kommen

hat. Auch die anderen Emsanrainerkommunen sind von der Idee der Touristikmesse überzeugt – so hat unlängst die Stadt Emden angekündigt, eine ähnliche Messe im hohen Norden etablieren zu wollen. Neben den Anrainerkommunen, die auch in diesem Jahr wieder mit Ausnahme der Städte Leer und Telgte komplett auf der Messe vertreten sind, ist es in diesem Jahr auch erstmals gelungen, Reiseveran-

stalter, Busunternehmen und andere Tourismusfachleute mit „ins Boot“ zu holen. Ein attraktives Gewinnspiel im Rahmen der Messe verspricht als Hauptpreis ein romantisches Wochenende zu zweit – den Zielort kann sich der Gewinner oder die Gewinnerin aussuchen. Einzige Voraussetzung: Er muss natürlich an der Ems liegen.

Bequem zu erreichen ist der Messeort – die neue Autobahnabfahrt führt direkt zum Rathauszentrum. Eine besondere Attraktion wird aus Papenburg erwartet – die Stadt nahe der Emsmündung stellt aktuelle Pläne und Modelle einer völlig neuen Schiffsgeneration in Schloß Holte-Stukenbrock vor. Besonders attraktiv ist die Messe in diesem Jahr durch die direkte virtuelle Verbindung zu allen Anrainerkommunen, selbstverständlich sind auch die Emsquellen von Schloß Holte-Stukenbrock virtuell erlebbar. Wer die Quellen lieber direkt vor Ort in Augenschein nehmen mag, den bringen die Shuttle-Busse direkt zum Senne-Informationszentrum. Besucher und Aussteller freuen sich gleichermaßen auf die Messe – das beweisen auch die

falen und Niedersachsen präsentieren sich in der Stadt der Emsquellen. Die Eröffnung der Messe, zu der mehrere tausend Besucher erwartet werden, findet in der neu erbauten Aula des Gymnasiums statt.



Die Emsquellen sind während der Messe entweder direkt vor Ort oder virtuell erlebbar.

Reservierungen, die im kürzlich fertig gestellten noblen 400-Betten-Hotel auf dem Gelände des Safari-Parks in Stukenbrock eingegangen sind.

Verhandlungen mit der Verwaltung schon in vollem Gange

Autobauer im Gewerbegebiet?

Schloß Holte-Stukenbrock. Die gute verkehrliche Anbindung im Schnittpunkt der A-2 und A-33, sowie die günstigsten Konditionen beim Ankauf von Gewer-

beflächen gehören zu den Gründen, warum sich in diesen Tagen auch ein namhafter Autohersteller für die Ansiedlung in der Doppelstadt interessiert.

Wie aus Ratskreisen zu erfahren war, konnte in der jüngsten Tagung des Gremiums im nichtöffentlichen Teil eine entsprechende Voranfrage vorgestellt werden. Die Verwaltung verlas nicht nur ein Schreiben des Automobilbauers, sie konnte auch schon von ersten konkreten Gesprächen berichten. „Wir haben natürlich sofort reagiert und uns noch am gleichen Tag mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. S. telefonisch ausgetauscht“, so die Verwaltungsleitung.

Demnach sei man überein gekommen, dem Unternehmen in den Rahmenbedingungen entgegenzukommen. Eine Erweiterung der Gewerbegebietsflächen soll möglichst schnell und bürokratisch auf den Weg gebracht werden. Für die Region bedeute eine

Ansiedlung die Schaffung von schätzungsweise 450 Arbeits- und Ausbildungsplätzen im kaufmännischen und produzierenden Bereich. Einen Teil der fachlich geschulten Mitarbeiter werde das Unternehmen mitbringen, so die Verwaltung weiter, da der Arbeitsmarkt in der hiesigen Region dank des kontinuierlichen konjunkturellen Aufschwunges seit Jahren nicht mehr über genügend Arbeitssuchende für solche Zwecke verfüge.

Insbesondere für die Ingenieure sei entsprechender Wohnraum notwendig. Hier könnte somit umgehend eine Baugebietsausweisung in der Nähe der Firma im Kreuzkrug-Bereich notwendig werden. „Was das Unternehmen so sehr an unserer Stadt interessiert, sind nicht nur die landesweit güns-

tigsten Gewerbesteuerhebesätze. Die Konzernleitung blickt längst auf ein ganzheitliches Konzept und darauf, dass die Mitarbeiter sich rundum wohl und betreut fühlen“, hieß es in der Sitzung. Die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf seien gerade in Schloß Holte-Stukenbrock perfekt. Ein komplettes Schulsystem, die Vernetzung von erziehenden und freizeitbetreuenden Institutionen und Vereinen, die gesunde Infrastruktur und die Nähe zu den Erholungsgebieten des Teutoburger Waldes und der Emsquellen, seien neben anderen Argumenten die ausschlaggebenden Gründe für die Anfrage. „Man ist seitens des Unternehmens sehr interessiert an einer schnellen Umsetzung“, so ein Informant gegenüber unserer Zeitung.

Müllentsorgung im Kreis geht neue Wege

„Weg mit dem Gelben Sack!“

Kreis Gütersloh. Provokant liest sich die Überschrift, aber die Abfallentsorgung geht neue Wege. Nach jahrelanger Diskussion war es 2019 so weit, dass das Monopol des Dualen Systems zur separaten Müllsammlung und Entsorgung im Gelben Sack gefallen ist. Die Bundesregierung hat mit der entsprechenden Gesetzesänderung die Neuordnung möglich gemacht. Was bis dato im Gelben Sack landete, geht jetzt in die graue Restmülltonne.

Keine Schlamperei oder Disziplinlosigkeit bei der Mülltrennung der Bürger im Kreis, sondern eine gewollte Restmüllverwertung. Rund 40.000 Tonnen Restmüll fallen pro Jahr im Kreis an, davon kämen noch etwa 12.000 Tonnen Restmüll aus dem Bereich „Gelber Sack“ – rund 25 Prozent mehr Müllvolumen, welches jetzt bei der ECOWEST in Ennigerloh landet. Dort betreiben der Kreis Gütersloh und der Kreis Warendorf eine interkommunale

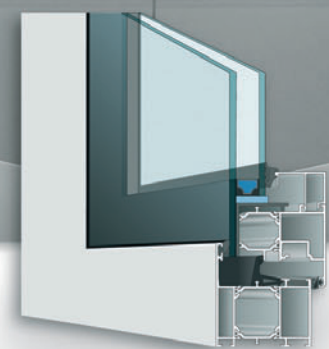
Müllverwertungsanlage, die Müll in Brennstoff umwandelt. Damit werden zum Beispiel die Öfen von Zementwerken geheizt. Im Gegensatz zu früher rechnet sich diese Einnahmequelle bei einem 25prozentigen Mehraufkommen an Müll für die ECOWEST und für die Bürger im Kreis. Für die Betroffenen wird das Mülltrennen einfacher, und die ökologischen Vorteile sind durch das Wegfallen der separaten Müllabfuhr deutlich spürbar.

Schützenwesen bei der Jugend sehr gefragt

Schloß Holte-Stukenbrock. Nach den jüngsten Jahreshauptversammlungen der Schützenbruderschaften in Schloß Holte-Stukenbrock lässt sich ein klarer Trend festmachen: Gerade bei Jugendlichen ist das Schützenwesen „in“. So viele Mädchen und Jungen wie noch nie strömten in die Bruderschaften und meldeten sich neu an. Die gemeinsamen Anstrengungen in puncto Jugendwerbung hatten enormen Erfolg. Schnupperkurse, SCATT-Anlagen in allen Ortsteilen schon für die Kleinsten, kostenlose Cola und Bratwurst bei Veranstaltungen, ein Betreuungs- und Fahrdienst, damit die Eltern keine Sorgen haben – das Schützenwesen entfacht einen ganz neuen Enthusiasmus in Schloß Holte-Stukenbrock. Das freut auch die Politik, die mit den Stimmen der CDU in der jüngsten Ratsitzung fette Zuschüsse im Nachtragshaushalt für die Vereinsjugendarbeit verabschiedet hat.



Mehr Glas - weniger Rahmen!



Seit über 40 Jahren prägt WIRUS die Entwicklung moderner Fenstertechnik. Ist das Unternehmen Motor, wenn es um innovative Ideen geht, die Ansichten und Aussichten verändern. Mit dem neuen Ganzglas-Fenster – bei der Fensterflügel-Außenseite wird komplett auf den Kunststoffrahmen verzichtet – setzt man bei WIRUS diesen Weg konsequent fort. Gibt man moderner Architektur neue Impulse.

Versorgung in den Schulen jetzt flächendeckend

Täglich ein gesundes warmes Mittagessen

Steinhagen. Pommes Frites, Döner, Süßigkeiten – viele Kinder nehmen zu viel ungesunde Nahrungsmittel zu sich. In der Gemeinde Steinhagen ist sichergestellt, dass zumindest mittags etwas Vernünftiges auf den Teller kommt. Dieses Ziel wird jetzt flächendeckend erreicht.

„Es gibt viele fehlernährte Kinder, die ja letztlich auch unser Gesundheitssystem belasten“, erinnert Karl-Heinz David an die Ausgangsüberlegungen, die seinerzeit Grundlage für das Projekt war. „Mit dem Mittagessen für alle Kinder in unser Gemeinde können wir jetzt einen wichtigen Beitrag leisten, dass sich das ändert.“ Der 72-jährige CDU-Politiker setzt sich schon seit vielen Jahren für dieses Thema ein. Er ist gelernter Koch und weiß, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung für die Entwicklung von Kindern ist. „Da kann man ganz schön viel verkehrt

machen. Und das rächt sich später.“

In den Genuss der täglichen Mahlzeit kommen alle Schüler und Kindergartenkinder in Steinhagen. Die letzte Einrichtung kam unlängst dazu. Gekocht wird das Essen vom Verein „Mensa Steinhagen“, der sich eigens zu diesem Zweck gegründet hat. Er setzt sich aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zusammen. Einige Landfrauen sind dabei, aber auch andere engagierte Steinhagenerinnen und Steinhagener mit Kocherfahrung. Die Zutaten stammen im Wesentlichen aus der Landwirtschaft der näheren



Für die Steinhagener Schüler ist es inzwischen ganz selbstverständlich: Mittags kommt eine gesunde Mahlzeit auf den Tisch.

Umgebung. Dies garantiert, dass die Nahrung ohne Zusatz von Chemie auf den Tisch kommt. Auch einige Industrie- und Handwerksbetriebe aus der Gemeinde unterstützen das Projekt

mit Geld und „Naturalien“. Die Zusagen gelten zunächst für drei Jahre. Das Steinhagener Konzept macht übrigens Schule. Die CDU-Fraktion im Gütersloher Kreistag plädiert ve-

ment für eine Umsetzung auch in den anderen Kommunen. Karl-Heinz David und die Verantwortlichen von Mensa Steinhagen e.V. haben sich bereit erklärt, ihre Erfahrungen weiterzugeben.

An alte Zeiten anknüpfen: Heimischer Investorenkreis plant neue Produktionsstätte im Ort

Traditionsmarke „Steinhäger“ erwacht zu neuem Leben



Lang, lang ists her, dass auf diese Art und Weise für den Steinhäger geworben wurde. Jetzt soll es aber eine Renaissance geben.

Steinhagen. Die Steinhagener gelten seit jeher als besonders trinkfest. Wahrscheinlich liegt das daran, dass einige der Getränke, die man dazu braucht, traditionell vor der eigenen Haustür produziert wurden. Daran soll jetzt wieder angeknüpft werden. Einige finanzkräftige Bürger der Stadt planen die Einrichtung einer neuen Produktionsstätte. Die Markenrechte wurden bereits erworben.

Um den Steinhäger war es in den vergangenen Jahrzehnten still geworden. Einheimische Brennereien gibt es schon lange nicht mehr. Die Verkaufszahlen gingen stark zurück, weil sich der Geschmack der Kunden geändert hatte. Das soll sich nun ändern. Angesichts neu aufkommenden Interesses an alten Zeiten sind die potenziellen Investoren im Moment dabei, vor Ort

Gespräche mit früheren Brennerei-Mitarbeitern

nach verschüttetem Know-how zu suchen. Zurzeit laufen Gespräche mit ehemaligen Brennerei-Mitarbeitern. Ziel ist eine möglichst authentische Herstellung, die sich an den früheren Verhältnissen orientiert, denn die Marke soll wieder das liebenswerte Image vergangener Zeiten bekommen. Das war vollkommen verloren gegangen.

Früher war der Steinhäger ein weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannter Wacholder-Brantwein. Anfangs nur zu Heilzwecken bestimmt und als „Wacholderwasser“ oder „Wacholderöl“ hergestellt, entwickelten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Hausbrennereien zu einer wichtigen Industrie. In den besten Zeiten gab es 20 Brennereien. Wacholder und Steinhagen sind spätestens seit dieser Zeit untrennbar miteinander verbunden. Folgerichtig wurden im Jahre 1896 die Namen „Steinhagen“ und „Steinhäger“ erstmals im Brockhaus-Lexikon erwähnt. Die Bedeutung des Steinhägers für den Ort wird auch am Wacholderzweig im Wappen der Gemeinde erkennbar, denn: „Was am Rhein der Wein, in München das Bier, ist der Steinhäger hier!“

W I R M A C H E N Z U K U N F T

W W W . U P M A N N . E U



Zwanglos in die Gemeinsamkeit: Bürgerabstimmung in der Gemeinde ist geplant

Droht Langenberg die Fusion zum Kommunalverband?

Fusionsdiskussionen auf kommunaler Ebene ebbten nicht ab, das Land macht keinen Hehl daraus, dass es solche Hochzeiten kleinerer Gemeinden gerne sehen würde. Zwar verlautete in diesen Tagen aus dem Innenministerium, das kein Zwang ausgeübt werden solle, von einer Beschneidung öffentlicher Gelder und Projektzuschüssen für fusionsunwillige Kommunen war hinter verschlossenen Türen aber schon die Rede. Langenberg, Wadersloh, Bad Waldliesborn und Stromberg als nur noch ein Verwaltungsbezirk – das dürfte für die Bürger der betroffenen Orte wahrlich keine

Enger Schulterschluss mit allen Fraktionen des Rates

Traumvorstellung sein. Das Land wiegelt ab, man plane derzeit nur einen sogenannten Zweckverbund für die Bereiche der Abwasser- und Abfallsorgung. Allerdings, von einem gemeinsamen Gewerbepark zwischen Wadersloh und Langenberg an einem neuen B-55-Verlauf wird schon gemunkelt. Und auch davon, dass das Land eine Zustimmung der Gemeinde zum kompletten Zusammenschluss mit den anderen Kommunen entsprechend honorieren würde. Als Trostpflaster winkt, wie wir aus zuverlässiger Quelle im Ministerium erfuhren, eine hochmoderne Eislaufhalle, die an zentraler Stelle auf Langenberger Boden unter kompletter Finanzierung

Langenberg. Droht der kleinsten Gemeinde im Kreis die Fusion in den geplanten Verband „Süd-West-Emsland“? Mit einer Bürgerabstimmung will die CDU-

aus Düsseldorf errichtet würde. „Wir lassen uns nicht ködern und wollen unsere Selbständigkeit nicht verkaufen“, kommentierte die CDU-Fraktion

auf Anfrage unserer Zeitung. Statt dessen sind die Christdemokraten zuversichtlich, in einem engen Schulterschluss mit allen Fraktionen des Ge-

Ratsfraktion klären, was die Langenberger von einer Aufgabe der eigenständigen Verwaltung halten. Kostensparend soll sein, was auf die Kommunen zurollt.

meinderates eine Fusion verhindern zu können. Rückendeckung verspricht man sich durch die Bürgerabstimmung. Sie soll zum Jahreswechsel

laufen. „Wir hoffen, dass alle wahlberechtigten Langenbergerinnen und Langenberger daran teilnehmen.“ Es sei dabei keineswegs vorstellbar, dass sich gerade unter der Bauernschaft Befürworter einer Zusammenlegung finden würden. „Ohne Zwang ist eine Fusion undenkbar“, so die CDU.

Kommentar

20.000 begeisterte Besucher: Erdbeeren machen Lust auf mehr

Enge Kooperation macht es möglich - durch die interkommunale, unbürokratische Zusammenarbeit, die Langenberg und Rietberg im Jahr 2015 vereinbart hatten - konnte die kleinste Gemeinde im Kreis nur gewinnen. Die seit der Landesgartenschau 2008 hochgradig erfahrenen Tourismusexperten der Emsstadt haben ihr Scherflein dazu beigetragen, dass die Langenberger sich einer besonderen Attraktion rühmen können.

Aufbauend auf den Rietberger Erfahrungen zur Landesgartenschau gelang, was vorher gar nicht denkbar schien: individuelle touristische Angebote, die sich ganz spezifisch auf Flora und Fauna der Langenberger Gemeinde beziehen.

„Mit rotem Erdbeermund“, so ist seit 2018 ein Fest betitelt, das ganz spezifisch auf die Langenberger zuge-

schnitten werden konnte. Schließlich, was macht den Ort so besonders? Die Brauerei natürlich - aber auch die vielen Erdbeerfelder rundherum. Da-

raus kreierten die Experten eine Dreitages-Party, die nur drei Jahre nach ihrer Schöpfung zu einem Event ungeahnter Größenordnung geworden



Leckere Erdbeeren bescheren den Langenbergern jedes Jahr ein außergewöhnliches Fest.

ist. Erdbeerpflücken für Kinder, Erdbeeren zum Sonderpreis, Vorträge und Infotafeln zum Jahreskreislauf rund um die schmackhaften roten Früchte, Erdbeerbowle und -kuchen von den Landfrauen und der KfD, Erdbeerbier von Hohenfelder, Erdbeeren mit Sahne ganz wie in Wimbledon und Halle, die Prämierung der schönsten Partykostüme rund um die Erdbeere, die jährliche Krönung der Erdbeerprinzessin, das alles sorgt mittlerweile Ende Mai für einen nie erwarteten Besucheransturm. Mehr als 20.000 waren es dieses Mal, Tendenz weiter steigend. Erdbeerfelder gab es in Langenberg schon immer, warum es erst der interkommunalen Kooperation bedurfte, um solche Feste zu ermöglichen, das fragen sich heute alle Beteiligten - mit und ohne roten Erdbeermund. **Erika Schmitt**

Lippischer Möbelhersteller denkt über Gewerbeansiedlung an der Bundesstraße 55 nach

Betten und Schränke für Afrika helfen Langenberg

Rund 80.000 Quadratmeter waren seinerzeit erschlossen worden, doch trotz günstiger Konditionen fanden sich nur kleinere Betriebe, die sich an der direkt in wenigen Minuten zur Autobahn führenden Bundesstraße niederlassen wollten. Erst als die Gemeinde Langenberg unter inzwischen interkommunaler Verwaltungshoheit jüngst große Firmen in einem Umkreis von 150 Kilometern angeschrieben hatte, keimte erstes Interesse auf. Die interkommunalen Wirtschaftsförderer haben seit Jahren Erfahrung in der Ansiedlung neuer Betriebe und auch

Langenberg. Gibt es Licht am Ende des Tunnels? Mit einem Schlag könnte die Gemeinde Langenberg ihre Gewerbeflächen auf der Südostseite der Bundesstraße 55 veräußern. Das geschieht genau dann, wenn das Interesse eines Möbelherstellers aus dem lippischen

darin, den Firmenleitungen interessante Konditionen zu bieten.

Den Möbelhersteller lockte man nicht nur über niedrige Preise, sondern auch über die Aussicht, den Schienentransportverkehr weiter auszubauen. Angesichts hoher Mautgebühren, immer wieder stundenlangem Staus auf der A2 und nach der Ölkrise 2018 Benzin-

Lemgo nicht vom Novembersturm verweht wird. Seit bald zwei Jahrzehnten sucht man mit inzwischen wachsender Verzweiflung einen potenten Investor, der nicht nur kleinere Parzellen übernimmt, sondern eine möglichst große Fläche nutzen will.

preisen von rund 5 Euro je Liter sei, so die heimischen Experten, die Schienenanbindung für Containerwagen

Langenberg rechnet mit Zuzug ganzer Familien

ein Pfund, mit dem man in Zukunft kräftig wuchern könne.

Sollte sich das Interesse des Möbelher-

stellers, der vor allem Betten und Schrankelemente herstellt und in vielen Ländern auf dem gesamten afrikanischen Kontinent vertreibt, weiter festigen, müsste das Gewerbegebiet um zusätzliche 20.000 Quadratmeter ausgeweitet werden. Die Gemeinde liebäugelt nicht nur wegen der erwarteter steigender Gewerbesteuerrein-

nahmen und damit einer schuldenfreien Zukunft mit dem Unternehmen, viel mehr noch richtet sie ihren Blick auf das Umfeld. Vor Ort seien nicht genügend Arbeitskräfte vorhanden, so dass mit einem verstärkten Zuzug insbesondere auch von ganzen Familien zu rechnen sei. Und neue Baugelände bringen noch andere Vorteile mit sich: „Wir könnten die zweite Grundschule in Benteler wieder öffnen, und auch der Fortbestand der Konrad-Adenauer-Schule wäre gesichert“, träumt Langenbergs Bürgermeister von angenehmen Aussichten.

Kraft
Unternehmensgruppe

| BESCHICKEN
| FÖRDERN
| DREHEN + WENDEN
| AUFTEILEN + FORMATIEREN
| OPTIMIEREN + AUTOMATISIEREN
| VERPACKEN
| LAGERN

Visionen europaweit realisiert

www.kraft-maschinenbau.de

■ Gewerbegebiet AUREA wird erneut erweitert

Rheda-Wiedenbrück. AUREA – das A2-Wirtschaftszentrum hat sich längst etabliert. Unternehmensansiedlungen, steigende Arbeitsplatzzahlen und die äußerst guten Standortbedingungen beweisen das seit Jahren. Über 80 Unternehmen verschiedener Größe und aus unterschiedlichen Branchen bestätigten in einer kürzlichen Umfrage ihre Zufriedenheit. Einige von ihnen kommen aus den an der AUREA beteiligten drei Orten Oelde, Herzbrock-

Mehr als 50 Unternehmen zeigen sich sehr zufrieden

Clarholz und Rheda-Wiedenbrück, andere aus dem regionalen Umfeld und aus verschiedenen Ländern der Bundesrepublik. Dass die gesamte Gewerbefläche von 800.000 Quadratmetern bald vergeben sein würde, deutete sich bereits vor einigen Jahren an. Mit weiteren Interessenten aus attraktiven Branchen stehen die Verantwortlichen der AUREA GmbH in konkreten Verhandlungen. „Bei einem Interessenten sind wir sicher, dass seine Ansiedlung auf 20.000 Quadratmetern realisiert wird“, so ein Sprecher der GmbH. Sehr viel mehr wollte er nicht preisgeben, nur das noch: Bis zum Jahresende wird man die Verträge unterzeichnet haben. Damit wäre dann die erste Erweiterungsfläche vergeben an ein wachstumsorientiertes Unternehmen aus der Maschinenbau-Branche (dessen Name im Moment noch nicht genannt werden soll) und ein Zeichen für die machbare Erweiterung gesetzt.

Die neue Fläche für die Gewerbegebietserweiterung liegt bei 250.000 Quadratmetern. Mit den Baumaßnahmen für die Erschließung des neuen Gebietes wird bald begonnen. Sie werden – davon geht man zur Zeit aus – rund ein halbes Jahr dauern und bereiten den Investoren den Boden für ihre Projekte. Als nicht übertrieben darf die Annahme gelten, dass die neuen Flächen bis zum Jahre 2026 vollständig veräußert sein werden.

AUREA gilt als eine äußerst gelungene Realität. Der starke Standort Westfalen, die äußerst günstigen Verkehrsbedingungen, die Wohn- und Lebensqualität im grünen Umfeld, der Branchen-Mix in der Region – das sind einige zählbare Vorteile, die die Unternehmenszufriedenheit ausdrücken.

Generationsübergreifendes Wohnen in Rheda – Leben wie in der Großfamilie

Bobby-Car trifft Rollator: Oma Luise (81) spielt am liebsten mit den Nachbarkindern

Rheda-Wiedenbrück. „Mama, wo ist mein Bobby-Car?“ tönt es durch den lichten Innenhof im Herzen Rhedas. Jannis (3) sucht – mal wieder – sein Lieblingsspielzeug. Die Mama, Annette K. (31), mag diesmal nicht mitel-

Das Kind ist zufrieden, Ruhe herrscht. Nicht lange. „Oma hat mein Bobby-Car gefunden,“ kräht es wenige Minuten später durchs Fenster, Annette K. schaut schmunzelnd raus, klar, die älteste Bewohnerin der Wohnanlage hatte das Spielgerät entdeckt und kurzerhand vorbeigebracht. „Ich spiele gern mit den Kindern. Da fühlt man sich so herrlich jung. Zu unserer Zeit gab es doch so etwas alles nicht. Ich hatte ja nicht mal eine Puppe.“ Luise F. (81) streicht Jannis sanft über den Kopf, eben ganz wie eine Großmutter. Nur, dass sie gar keine ist.

Generationsübergreifendes Wohnen heißt das, was die Stadtväter da 2015

beschlossen und realisiert haben. Mieträume in verschieden großen Umfängen, ob für Paare mit Kindern, Singles, Alleinerziehende oder eben ältere Menschen, sind entstanden. Wer hier

„Bunte Mischung macht das Leben erst rundum schön“

inmitten der Innenstadt wohnen möchte, der darf ruhig wählerisch sein. Denn: Man kann, muss aber nicht in seinem eigenen abgeschlossenen Reich wohnen.

„Da gibt es die unterschiedlichsten Konstellationen, junge Leute, beide berufstätig, mit zwei Kindern, die sich eine Küche und eine große Wohnstube

fen bei der Suche. Soll der kleine Mann doch selbst schauen. Der nimmt aber stattdessen den auf dem Hof herumstehenden Rollator in die kleinen Hände. „Ich spiel jetzt Oma“, sagt er, „und gehe einkaufen.“

mit einem Seniorenpaar teilen, Alleinerziehende, die ihr Kind bei der Seniorin nebenan in einem dort ebenfalls vorhandenen kleinen Kinderzimmer unterbringen können und vieles mehr. Wir lassen wieder aufleben, was ausgangs des 20. Jahrhunderts verkümmerte, die Großfamilie mit dem Gedanken ‚Einer für alle, alle für Einen‘, wirbt die Stadt auf ihrer Homepage für die neue Form des Lebensalltags.

Auf die Vermietung der Räume hat der Rat ähnlichen Einfluss wie beim Punktekatalog für die Vergabe von kommunalen Baugrundstücken. „Damit gewährleisten wir die richtige, bunte, altersübergreifende Mischung, die das

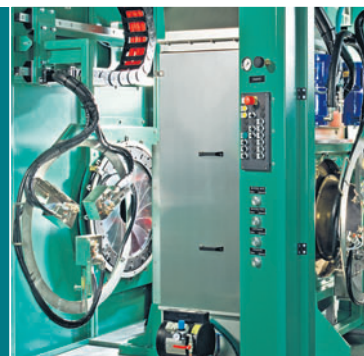
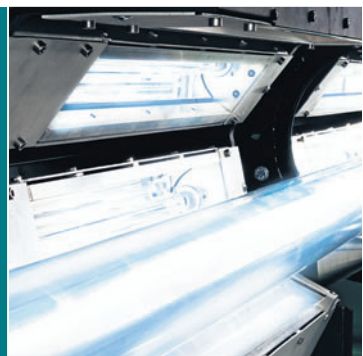
Leben in solch einer Wohnanlage erst rundum schön macht.“ Genauso empfinden Jannis, Annette K. und Luise F. den Alltag, „rundum schön“. Die Rentnerin: „Ich bin ja noch so aufgewachsen auf dem Kotten, viele Geschwister, Eltern, Großeltern, das war anstrengend, hatte aber viele Vorteile. Wir waren als Kinder nie allein.“ Annette K. kann der neuen Wohnform auch nur Positives abgewinnen: „Meine Eltern und Schwiegereltern leben ihr eigenes Leben und sind für so etwas nicht zu begeistern. In Luise habe ich eine mütterliche Freundin und Jannis eine liebe Ersatzoma gefunden. Wir helfen uns, wo immer es nötig ist.“



Oma mit Rollator trifft auf der Straße das Nachbarkind mit Bobby-Car: Beim generationsübergreifenden Wohnen in Rheda-Wiedenbrück ist dieser Anblick längst an der Tagesordnung.

OBERFLÄCHENKOMPETENZ MIT SYSTEM

Venjakob®



Seit über 40 Jahren realisiert Venjakob als international anerkannter und weltweit agierender Systemhersteller innovative Oberflächentechnik. Basierend auf den langjährigen Erfahrungen sowie dem tiefen Fachwissen unserer Mitarbeiter erfolgt die Konzeption von individuellen Anlagenlösungen, die Optimierung von Produktionsprozessen sowie die Entwicklung innovativer Systemtechniken.

VEN BRUSH
BÜRSTEN

VEN CLEAN
REINIGUNG

VEN MOVE
HANDLING

VEN TRANS
FÖRDERTECHNIK

VEN SPRAY
LACKIERUNG

VEN DRY
TROCKNUNG

VEN CLEAN AIR
ABLUFREINIGUNG

www.venjakob.de
33378 Rheda-Wiedenbrück



Kommen die Berliner Philharmoniker bald ins Reethus nach Rheda-Wiedenbrück? Das Engagement einer Sponsorengemeinschaft soll den außergewöhnlichen Auftritt möglich machen.

Verhandlungen über Weihnachtskonzert 2021 sind schon in vollem Gange

Berliner Philharmoniker bald im Reethus?

Rheda-Wiedenbrück. Sie ist mit ihrem Programm zum festen kulturellen gehobenen Bestandteil dieser Region geworden: die Stadthalle Reethus in Rheda-Wiedenbrück. Nach verschiedenen Planungsansätzen im Jahre 2010 in einer komplett neuen und zukunftsweisenden modernen Form fertig gestellt und eingeweiht, hat dieses Haus mit seinen Verantwortlichen in den vergangenen zehn Jahren ein beachtliches Kulturprogramm von ständig

wachsender Qualität präsentiert. Das multifunktionale Gebäude, das sich schon hundertfach als Stadthalle, Theater oder Konzerthaus exzellent bewiesen hat, steht im zehnten Jahr vor dem vielleicht größten Ereignis seiner Existenz. Im Dezember 2021 (der genaue Termin wird in den nächsten Tagen festgelegt) sollen die Berliner Philharmoniker in der Stadthalle Reethus in Rheda-Wiedenbrück gastieren. Eine Sponsorengemeinschaft hat diesen

möglichen einmaligen Auftritt vorbereitet. „Dieses Gastspiel wäre sicherlich weit mehr als wir uns unter Etat-Gesichtspunkten jemals leisten könnten“, erläutern die Programmverantwortlichen der Stadthalle Reethus. „Aber natürlich würden wir uns mit den Besuchern auf dieses einmalige Ereignis freuen“, so war aus der Stadthalle zu hören. Die akustischen und technischen Bedingungen für ein Orchester mit so großem Namen bietet

die Halle auf jeden Fall. Nicht ganz einfach dürfte der Kartenverkauf sein: 750 Zuhörer finden maximal Platz und die Nachfrage dagegen wäre sicherlich weitaus größer. Das musikalische Programm der Berliner Philharmoniker an diesem Abend könnte im Januar bekannt sein, eine Woche vor dem Kartenverkauf, der dann am Samstag, 23. Januar 2021, beginnen würde. Die Eintrittspreise für den besonderen Abend stehen zur Zeit auch noch nicht fest.

Erste große gemeinsame Gala-Nacht aller Rheda-Wiedenbrücker Karnevalisten

Überraschung: Alle Vereine unter einem Hut

Damit geht für viele Bürger ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Schon eine geraume Zeit quälten sich gerade in den letzten Jahren die Vereine mangels Zuschauerinteresse, fehlender eigener Kräfte und Terminanhäufungen durch die Session. „Gemeinsam gut – drei Vereine unter einem Hut“, unter diesem Motto geht man gestärkt und mit gebündelter Kraft in eine viel versprechende Zukunft. Hochkarätige Akteure und Stars der Szene sind nun erschwinglicher geworden und werden sich der Doppelstadt präsentieren.

Rheda-Wiedenbrück. Wenn am Samstag, 14. November 2020, die Jecken aus der Doppelstadt zum großen Karnevalsauftakt der Session 2020/21 ins Reethus einmarschieren, dann ist es eine kleine, aber schöne Sensation. Die drei Karnevalsvereine der Emsstadt Blaue Funken Rheda, WCV Grüne Funken Wiedenbrück und Helü Wiedenbrück haben sich zum Sessionsauftakt zur ersten gemeinschaftlichen Sitzung entschlossen.

Dass sie es können, haben die Karnevalisten jahrelang mit ihrem Umzug am Rosenmontag bewiesen. Schon das heimische Rosenmontags-Komitee unter der sensiblen Leitung von Richard Muckermann zeigte den Willen zu einem ausdrucksstarken Karneval.

„Wenn diese Sitzungsgemeinschaft Zukunft hat, und davon sind wir überzeugt, hat der Karneval in Rheda-Wiedenbrück einen Schritt in die richtige Richtung getan“, äußerte sich ein nicht genannt werdender wollender Informant gegenüber der Morgenzeitung

am gestrigen Tag. So darf man sehr gespannt sein auf den 14. November, 20.11 Uhr, wenn unter den schmetternden Fanfarenklängen des Fürstlichen Trompetercorps die drei Humorgaranten in die Halle einziehen, den Knoten so durchschlagen für eine gemeinsame Sitzung und ab jetzt die Karnevalsgeschichte in Rheda-Wiedenbrück neu schreiben. Die Veranstaltung, die von allen drei Präsidenten im Wechsel moderiert wird, ist jetzt schon ausverkauft – sicher ein Indiz, dass alle Gäste etwas Besonderes erwarten.

Hochwasser diesmal ohne große Schäden

Rheda-Wiedenbrück/Herzebrock-Clarholz. „Ich hätte manchmal zweifeln können“, sagt ein Anlieger des Axtbaches aus Möhler. Das harmlose Bächlein verwandelte sich in der Vergangenheit nach Gewitterschauern immer wieder in einen reißenden Strom und übergoß die Umgebung mit brauner Brühe. Das jüngste Unwetter der vergangenen Woche aber konnten jene, die links und rechts des Bachlaufes wohnten, endlich einmal trockenen Fußes überstehen. Die Rückhaltemaßnahmen haben gegriffen, lediglich einige Feldbereiche wurden noch überflutet. Ein ausgeklügeltes Entwässerungskonzept, gemeinsam geplant und durchgeführt von den Kommunen Rheda-Wiedenbrück, Herzebrock-Clarholz und Oelde, sorgt endlich für Entspannung. Der Bau des interkommunalen Gewerbegebietes Marburg gilt als Auslöser für die aufwändigen Maßnahmen. Weil die Entwässerung der riesigen Fläche ebenfalls über den Axtbach angelegt wurde, liefen die Anlieger Sturm. Rückstaus bei starken Regenfällen ließen nicht nur Keller volllaufen, nach und nach schwemmte das Wasser auch Uferländer ab, verschän-



Jahrhunderthochwasser wie hier noch vor einigen Jahren gibt es jetzt nicht mehr.

derte Gärten und erreichte letztendlich Hauswände. „Es roch nur noch muffig, wir hatten nasse Wände, auch ohne größere Regenmengen. Und von wegen Jahrhunderthochwasser. Lachhaft. Allein 2007 erreichten uns solche gleich dreimal“, erinnert sich Ulrich W. „Eigentlich hätte schon viel früher etwas getan werden müssen.“ Jetzt aber kann auch er entspannt in dunkle Himmelswolken blicken.

Weiter nach oben ...





Effertz GmbH | Kupferstraße 20 | 33378 Rheda-Wiedenbrück | www.effertz.de







November 2020

Mit 66 Jahren: Angie meets Elli

Angela Merkel lässt es sich nicht nehmen, im Jahr ihres 66. Geburtstages nach Ostwestfalen zu reisen, um dort den 66. Elli-Markt der Lüning-Gruppe feierlich zu eröffnen.

Die Bundeskanzlerin konnte sich dabei höchstpersönlich von der Vielzahl der regionalen Köstlichkeiten überzeugen. Besonders begeistert zeigte sich Angela Merkel von der bis in Berlin bekannten, einzigartigen Qualität der Elli-Käsetheke. Ein digitaler Einkaufsassistent beriet sie bei der Auswahl von frischem Obst für die Rückfahrt.

Das Zahlen blieb auch der Bundeskanzlerin in ihrem 14. Dienstjahr nicht erspart. Durch die automatische Warenerfassung ging dies allerdings sekundenschnell. Nur an die Währung, Globo statt Euro, muss sie sich noch etwas gewöhnen.



Seit Jahrhunderten prägt das Kloster den Ort Marienfeld. Ganz neu ist das Kreiskulturzentrum, das seit einem Jahr geöffnet ist.

Kreiskulturzentrum seit einem Jahr in der Abtei Marienfeld

Skulpturen im Klosterhof mit überregionalen Impulsen

Harsewinkel-Marienfeld. Die Abtei Marienfeld hat ein neues Gesicht und ein neues Herz bekommen. Nach einer umfangreichen Restaurierung eröffnete

der Kreis Gütersloh am historischen Standort ein Kulturzentrum, das jetzt, ein Jahr nach seiner Eröffnung intensiv von allen Kommunen genutzt wird.

Dank enormer Fördermittel der Europäischen Union sowie Zuschüssen des Bundes- und Landes-Kultusministeriums war der finanzielle Kraftakt für den Kreis Gütersloh eher gering. „Diese Mittel haben wir gerne aufgebracht, die Fraktionen waren sich bekanntlich auch einig darin, das Zentrum zu unterstützen“, erinnerte in der Pressekonferenz zum Einjährigen der Kreiskämmerer an die Vorgeschichte. Mit den Kulturabteilungen der einzelnen Gemeinden sowie insbesondere dem Engagement der Harsewinkeler CDU-Fraktion war dem Kreistag ein Konzept vorgestellt worden, „an dem wir auch einfach nicht vorbeigehen konnten. Weder in der Politik, noch in der Verwaltung“, so der Landrat.

Von der Abtei aus gehen Impulse in die gesamte Region. So hat der Kreis eine Außenstelle seines Kulturamtes fest in Marienfeld stationiert. Die drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich vor allem um logistische Fragen und koordinieren Termine, Veranstaltungen und Konzeptionen, letzteres insbesondere für Kunstausstellungen. Nicht nur, dass auswärtige Künstler mittlerweile von sich aus anfragen, ob sie in den altherwürdigen Räumlichkeiten auftreten oder präsentieren können, auch die heimischen Akteure sind gerne zu Gast.

Zum absoluten Magneten entwickelt hat sich der Klosterhof, in dem seit Eröffnung des Zentrums bereits vier Skulpturenausstellungen stattgefunden

haben. Die Kirche hat sich dank ihres einzigartigen Ambientes und der guten Akustik zu einem internationalen Zentrum für Ausführende und Liebhaber gregorianischer Gesänge entwickelt. Auch klassische Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit. Hei-mische Laientheater und Chöre nutzen gerne die Atmosphäre der ehemaligen Zisterzienserabtei, um ihre Einstudierungen in Szene zu setzen. „Vertreter anderer Landkreise aus dem gesamten Bundesgebiet geben sich quasi die Klinke in die Hand, um einen Blick hinter die Kulissen unseres Konzeptes zu bekommen“, erläuterte der Landrat. „Wir haben mit der Realisierung des Kreiskulturzentrums an diesem Standort das absolut Richtige getan.“

Öffentlicher Personennahverkehr in Harsewinkel boomt

Bus und Bahn haben Vorfahrt

Harsewinkel. Hervorragend angenommen wird der Öffentliche Personennahverkehr in allen Ortsteilen Harsewinkels. Benzinpreise jenseits der Vier-Euro-Grenze, höheres Umweltbewusstsein der Bürger, gepaart mit einem breiten Angebot an Fahrtakten und der Abdeckung von Strecken auch im ländlichen Außenbereich der Stadt lassen Bus und Bahn jetzt so richtig „in“ sein.

Als Renner hat sich die TWE erwiesen. Mit den Großraumwagen zum Einkauf bequem nach Gütersloh und zurück, das lassen sich Familien, Jugendliche und Rentner nicht nehmen. Die durchgehenden Linien von Hövelhof über Harsewinkel bis Ibbenbüren nutzen auch regionale Sonntagsausflügler und Radtouristen mit Begeisterung, ist doch der Drahteseltransport mittlerweile

kostenlos. „Da kann man sich prima in die Umgebung bringen lassen und radelt dann entspannt nach Hause zurück. Und die Entscheidung, die Bahn demnächst im Stundentakt fahren zu lassen, wird für weiteren Zuspruch sorgen“, kommentiert Uwe Werner, Sprecher des ADFC im Kreis Gütersloh. Aber auch für jene, die nicht in der Nähe der Schienen ihren Wohnsitz haben, ist ein Auto längst nicht mehr überlebensnotwendig. Gasbetriebene Omnibusse und solarbetriebene Bullis fahren in kurzen Taktzeiten alle wichtigen Stationen in allen Ortsteilen ab. Jugendliche können abends das Solar-mobil ordern, um sich ins Kino nach Gütersloh und zurück bringen zu lassen. Und sogar die Großveranstaltungen im Gerry Weber Stadion sind bequem erreichbar.

„Mobile Bürger ganz ohne Pkw“, unter diesem Schlagwort hatte der Rat vor fünf Jahren den Startschuss gegeben. Seither engagierte sich gerade die CDU-Fraktion durch viele Kontakte zu anderen Kommunen, die an ähnlichen Projekten arbeiten, und brachte immer wieder neue Ideen auf den Tisch. Jüngstes „Kind“ ist der kommunale Verleih von Fahrrädern mit Elektromotoren an Senioren und Gehbehinderte. „Die Räder haben einen großen Korb, so dass man bequem seine Einkäufe tätigen kann. Und auf Wunsch liefern wir die Räder bei den Interessenten direkt an und holen sie wieder ab“, so die Mitarbeiter im Rathaus. „Damit gibt es auch da ein Stück unabhängiger Mobilität für die Bürger, ganz im Sinne unseres Slogans“, erläutern die Sprecher der CDU-Fraktion.

Erdwärme zum „Nulltarif“
umweltfreundliche Energie, die aus der Tiefe kommt

Erdwärme ist eine überall vorhandene und sich ständig erneuernde Energie.
Erdwärme steht immer zur Verfügung, ob Tag oder Nacht, ob Sommer oder Winter.
Erdwärmesysteme sind nahezu wartungsfrei und verursachen damit nur geringe Betriebskosten.
Erdwärmesysteme versorgen Sie kostengünstig mit Heizenergie. Bei einem Einsatz von z. B. 1 kW erhalten Sie eine Heizleistung von ca. 4 kW.

Konrad Stükerjürgen
Wassertechnik GmbH · Hemmersweg 80 · 33397 Rietberg-Varensell
Fon 0 52 44 | 407-0 · Fax 0 52 44 | 16 70 · www.info@stuewa.de

DVGW **KSB**
anerkanntes Fachunternehmen für Bohr- und Brunnenbau über 120 Jahre Bohrerfahrung

EMSLAND TRANSPORTBETON

Avenwedder Straße 64 • 33335 Gütersloh
Fon 0 52 41. 97 67-0 • Fax 0 52 41. 97 67-16

LIEFERN
mit eigenem Fuhrpark

FÖRDERN
mit Betonpumpen für jeden Zweck

ÜBERWACHEN
mit anerkanntem, leistungsfähigem Labor

Rheda-Wiedenbrück	0 52 42. 70 18	Grün-Weiß	0 52 41. 61 73
Oelde	0 25 22. 34 61	TB Delbrück	0 52 50. 80 01
Versmold	0 54 23. 28 71	Orion Mörtel	0 52 41. 61 73
Glandorf	0 54 26. 28 59		

Richtungweisendes Projekt entlastet die Familien

Vorreiter Verl: Ganztagsbetrieb in allen Schulformen ermöglicht

Verl. Die Ölbachkommune ist richtungweisend – ihr ist als noch junge Stadt gelungen, was andernorts schon lange auf Umsetzung wartet: Ausnahmslos alle Schulen in Verl können auf einen funktionierenden

Ganztagsbetrieb mit Zusatzservice blicken. Auch die letzte Erprobungsphase im Schuljahr 2019/2020 an der Realschule hat sich als gelungen herausgestellt. Allgemeine Zufriedenheit macht sich breit.

Damit wurde eine Vision wahr, die Bürgermeister Paul Hermreck zu Beginn seiner ersten Legislaturperiode in der Funktion als oberster Bürger Verls vor annähernd 16 Jahren aufgestellt hat: „Wir müssen mit allen Schulformen in den ganztägigen Ablauf gehen, um die Familien zu entlasten.“ Was seinerzeit eher müde belächelt wurde von Parteikollegen und Opposition, ist mittlerweile das große Vorzeigeobjekt geworden. Montags bis Samstags finden Kinder und Jugendliche die auch ansonsten übliche flexible Betreuung von 7 bis 19 Uhr.

Aber: Verl setzt noch eins drauf: An jeder Bildungseinrichtung steht zusätz-

Vielseitiges Fachpersonal steht mit Rat und Tat bereit

lich vielseitiges Fachpersonal bereit: Logopäden, Therapeuten, aber beispielsweise auch Trainer für die spezielle Sportförderung und viele mehr ziehen an einem Strang, um dem heimischen Nachwuchs bestmögliche Startchancen in das Leben der Erwachsenenwelt zu bieten. Sogar für Sonntage und die Ferienwochen öffnet die Kommune ihre Schulen, um den im Schicht- und Wochenenddienst ar-

beitenden Vätern und Müttern günstige und gute Betreuung der Mädchen und Jungen zu bieten.



Verls Bürgermeister Paul Hermreck freut sich: Seine Vision ist wahr geworden.

„Das macht großen Sinn, bei uns ist die Arbeitslosigkeit auf unter 1,5 Prozent gesunken. Zudem konnten wir zahlrei-

che Arbeitgeber neu ansiedeln, denn unser familienfreundliches Konzept trägt natürlich zur Produktivitätssteigerung jedes einzelnen Mitarbeiters bei“, blickt Paul Hermreck von der CDU zufrieden auf die von ihm einst angestoßenen Aktivitäten.

Dass aus anderen Kommunen der neidische Ruf „Verl kann sich das halt leisten, die haben es ja“ ertönt, lässt ihn eher kalt. „Natürlich geht es uns gut hier, auch wenn das Schulmodell zwei Drittel der Reserven aufgebraucht hat. Aber wir haben uns das in den ersten Jahren dieses Jahrtausends auch hart durch unsere Sparpolitik erarbeitet. Wir haben kein Geld unnützlich für hochgestochene Kulturabende ausgegeben, das sollen andere tun. Unsere Konzentration galt immer dem Wesentlichen, dem Wohl der Familien in unserem Dorf. Wenn da Randgruppen meinen, es fehle an anderen wesentlichen Angeboten im allgemeinen Leben unserer Kommune, dann sollen diese doch die Nachbarorte und deren Veranstaltungen aufsuchen. Was für die breite Allgemeinheit, und das sind unsere Verler Familien, gut ist, wissen wir, wie unsere Politik belegt, am besten“, so der erfolgreiche Bürgermeister.

Neues Ortsschild wird im Rahmen eines großen Fests enthüllt

Verl feiert die „Stadt-Werdung“

Verl. Mit einem großen Stadtfest, das diesmal seinen Namen auch wirklich verdient, feiern die Verler Bürger zusammen mit ihren Vertretern von Kommunal-

politik und Verwaltung am Wochenende die „Stadt-Werdung“. Gemeinde Verl? Das war gestern! Stadt Verl ist von nun an der richtige Ausdruck.

Neue Briefbögen für das Rathaus sind ebenso bestellt wie neue Ortsschilder, eines davon soll stellvertretend am kommenden Samstag feierlich enthüllt werden. Das erste echte „Stadtfest“ schließt sich an den offiziellen Akt im Beisein zahlreicher Ehrengäste an. Die bürokratischen Hürden zur Stadt-Werdung nahmen die Verler in den

vergangenen Jahren ausgesprochen locker. In drei aufeinander folgenden Jahren mussten sie mehr als 25.000

Bürokratische Hürden ohne große Probleme genommen

Einwohner nachweisen – gar kein Problem für die stetig weiter wachsende Kommune. Hinzu kommt auch, dass

die neue Stadt schon vor Jahren ein eigenes Bauordnungs- und Jugendamt eingerichtet hat – beste Voraussetzungen also für den „Aufstieg“. Eine Berufsfeuerwehr, die eigentlich auch jede Stadt stellen muss, braucht Verl nicht zu gründen: Hier reichte schon der Nachweis, dass die Freiwillige Feuerwehr über genügend Helfer verfügt.

Hintergrund

Landwirte im Kreis unterstützen Aktionen für gesunde Ernährung

Kreis Gütersloh. Vor 12 Jahren waren diese Schlagzeilen gang und gäbe: Ob Gammelfleischskandal, Salmonellen, BSE oder Maden im Frischfleisch – immer wieder wurden auch die Verbraucher im Kreis Gütersloh konfrontiert mit unangenehmen Neuigkeiten. „Was kann man überhaupt noch essen?“ war eine immer wieder geäußerte Frage vieler Menschen. Ernährungsberatungskonzepte von verschiedenster Seite setzten an. Land, Kreis, Krankenkassen, Volkshochschulen, Bauernverband, Landwirtschaftskammer und Landfrauenverband, sie alle widmen sich intensiv der Thematik.

Ganzheitlich setzte sich 2010 das Bewusstsein durch, dass zum einen stärkere Überwachung nötig wäre im Einklang mit geänderten Produktionsformen, ein Mehr an bäuerlicher Direktvermarktung sowie auch eine neue Denkweise der Verbraucher. „Augen auf beim Lebensmittelkauf“, das hat sich mittlerweile durchgesetzt, in Privathaushalten, Gastronomiebetrieben, aber auch Schulen und Kindergärten. Pommes und Pizza sind längst nicht mehr die Favoriten bei den Kleinen, sie stehen auf knackigen Blumenkohl, saftige Äpfel, Vollkornbrot mit Frischkäse und auf gesunde Eintöpfe. Der Umdenkungsprozess benötigte eine halbe Generation, doch heutzutage handelt auch der Nachwuchs nach dem Motto „Du bist, was du isst.“

Einen wertvollen Beitrag zur bewussten Ernährung liefern seit über einem Jahrzehnt der landwirtschaftliche Berufsstand und seine Organisationen im Kreis Gütersloh, nicht nur durch verantwortungsbewusste Nahrungsmittelproduktion, sondern auch durch die theoretische Wissensvermittlung. „Um der jungen Generation wirklich Spaß an Ernährungsthemen zu vermitteln, muss einfach ein ganzheitliches Bewusstsein geschaffen werden. Aus der Erfahrung wissen wir, dass Schüler nach einem Bauernhofbesuch einen ganz anderen Blick für Lebensmittel haben“, erklärten die Vertreter der Landwirte jetzt in einer Bilanz.

„Wenn man gesehen hat, wie die Kuh gemolken wird oder man selber die Kartoffel ausgegraben hat, wird auch die gesunde Zubereitung viel interessanter und bewusster.“ Mehr als 60 Höfe im Kreisgebiet bieten mittlerweile Aktionen für Schulklassen an. Und sie sind alle auf Monate ausgebucht. „Ich komme kaum mit meiner Arbeit nach, so interessiert sind die Kinder“, erklärt Bauer Hubert K. aus Versmold. „Bei uns sind regelmäßig Kindergartengruppen und Schulklassen. Da gibt es schon richtig kleine Experten in Sachen frischer Kartoffeln und Grundstoffen für Brotsorten“, freut sich Anneliese S. aus Lintel

Transportketten für Nahrung sind viel kürzer geworden

über das rege Interesse. Den Landwirten kommen die Besuche und Informationsstunden zu Gute. Die Kinder berichten zu Hause und animieren die Mütter, direkt auf den Höfen einzukaufen. „Natürlich produzieren alle unsere Mitgliedsbetriebe qualitativ hochwertige Nahrungsmittel“, so der landwirtschaftliche Kreisverband. „Viele haben die Direktvermarktung ausgebaut.“ Andere Betriebe produzieren ebenfalls unter Einsatz von technischem Fortschritt und im Einklang mit der Natur hochwertige Produkte, die nach ihrer Verarbeitung in den Regalen der Geschäfte angeboten werden.

Durch weiteren Bürokratieabbau und ein Umdenken aller Beteiligten sind die Nahrungstransportketten wieder klein geworden. So bekommt der Verbraucher mehr Frische zum angemessenen Preis, weil Transportkosten entfallen. Milchprodukte, frisches Obst und Gemüse sind längst wieder fester Bestandteil der Mahlzeiten in Schulen und Kindergärten geworden. Die Kreisverwaltung hat zudem in diesem Jahr zwei feste Ernährungsberater eingestellt, die allen Bürgerinnen und Bürgern Tipps und Wissenswertes vermitteln. Zufrieden sind damit auch die Krankenkassen im Kreis. Die Zahl der lebensmittelbedingten Erkrankungen ist auf ein Minimalmaß zurückgegangen.



Planen - Pflanzen - Pflegen

Aktuelle Gartengestaltung 2020

Der Verler Gartenbau zählt zu den Spezialisten moderner Gartenanlagen. Von der individuellen Beratung über die kreative Planung, fachgerechte Bepflanzung bis zur High-tech-Pflege begleiten wir ideenreich Ihre Wünsche.

Planung in 3D-Version, neue Pflanzentypen aufgrund veränderter Klimabedingungen, automatische Gartenpflege mit dem neuen Robotersystem, steuerbar über Computer oder Handy. Sensoric-Systeme überwacht die Bodenqualität bewässert und düngt nach festgelegten Vorkommensstrukturen.

Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gern und unverbindlich.

Verler Gartenbau

Meisterbetrieb Helmut Kaltefleiter
Reckerdamm 12 · 33415 Verl · Tel. 0 52 46 / 9 21 50



Bürgertour auf lückenlosem Radwegenetz

Spaß am „Radhaus“

Herzebrock-Clarholz. „Unser Radwegenetz ist das beste im Kreis.“ Ursula Schellert ist stolz auf ihren Heimatort. In den vergangenen Jahren legte die Politik unter maßgeblicher Führung der CDU gesteigerten Wert auf Investitionen in den Lückenschluss der Radwege. Jetzt sind alle Verbindungen fertig; Anlass genug für die Kommune, ihre Bürger zu regelmäßigen gemeinsamen Touren mit dem Drahtesel durch alle Ortsteile einzuladen. Mit großem Erfolg. Was einst die Baustellenführungen zur Landesgartenschau für Rietberg waren, sind in Herzebrock-Clarholz die Fahrten mit abschließendem Grillfest auf dem Rathausvorplatz. „Wir sollten unser Verwaltungszentrum umtaufen in Radhaus“, schmunzelte Ursula Schellert

nach der letzten Tour vor der Winterpause. Rund 120 Radler nahmen teil. Da wurden am Ende sogar die Würstchen knapp. Der Termin für den Saisonstart 2021 steht bereits fest. Am 1. April ab 11 Uhr, Startort Umspannwerk, geht es wieder gemeinsam auf die durchgängige Strecke.



Radeln in Herzebrock-Clarholz macht Spaß.

City-Bus hat durchschlagenden Erfolg in Herzebrock-Clarholz

„So spare ich richtig viel Geld“

Herzebrock-Clarholz. Den überregionalen Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) um eine weitere Qualitätsstufe zu verbessern, das ist der Gemeinde Herzebrock-Clarholz jetzt beispielhaft ge-

lungen. In diesem Jahr wurde die City-Bus-Linie eröffnet. Sie verbindet die Kernortsteile mit allen Außenbezirken und wird inzwischen von der Bürgerschaft hervorragend angenommen.

Ein halbes Jahr nach dem Start können sich gerade die Älteren das mobile Leben im Ort nicht mehr ohne den Bus vorstellen, der fast vor der eigenen Haustür hält. Im Einsatz sind vier Fahrzeuge mit unterschiedlicher Platzanzahl, zu den Hauptzeiten fahren die beiden 30-Sitzer. „Uns Senioren hilft die Linie, Freunde und Bekannte zu besuchen. Schließlich haben wir längst nicht mehr alle ein eigenes Auto. Das ist bei den Benzinpreisen und im Unterhalt einfach zu teuer für die paar Fahrten, die man im Monat so macht“, findet Franz Tom-Marken (78).

Sein Bekannter Gerd Freise (76) hat kurz nach Einführung des Busangebotes seinen Fiat sogar abgeschafft. „Den brauche ich doch nicht mehr. Garagenmiete, Versicherung, Sprit, Steuern, alles viel zu teuer. Jetzt spare ich richtig Euros, weil ich für die Busfahrkarten nur ein Zehntel dessen ausbebe, was mich vorher mein eigener Wagen gekostet hat.“

Start- und Zielpunkt der Buslinie ist der Bahnhofsvorplatz in Herzebrock. Haltepunkte gibt es an allen Ärztehäusern und Praxen, an Poststellen und Banken, Schulen, am Rathaus, an Fried-

höfen und Kirchen sowie an den Sportstätten in allen Ortsteilen. „Damit können auch die Kinder und Jugendlichen gerade bei schlechtem Wetter mobiler sein als mit dem Fahrrad. Und die Eltern müssen den Nachwuchs nicht mehr mit dem Familienauto durch die Gegend chauffieren“, begründet die Gemeindeverwaltung den durchschlagenden Erfolg der neuen City-Bus-Linie, die sich als innerkommunaler Service versteht. Wenn die Nachfrage weiterhin so groß ist, könnte sogar eine zusätzliche Ausweitung der Fahrzeittakte möglich werden.

Familienzentrum entwickelt sich zum Treff für alle

CDU denkt über Ausbau nach

Herzebrock-Clarholz. Die Einrichtung des Familienzentrums in Herzebrock-Clarholz hat sich bewährt. Zwölf Jahre nach Eröffnung der Einrichtung finden Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen für nahezu jedes Anliegen Beratung und Unterstützung. Verbundpartner bringen sich ein durch Gesprächsangebote vor Ort mit Hilfe fachkompetenter Ansprechpartner. Dabei kann das Familienzentrum auf eine Vielfalt von Beratungs- und Hilfs-

möglichkeiten an einer zentraler Stelle verweisen, die sich dank des Engagements der Bürger immer noch erweitert. Die Einrichtung hat sich zudem zu einem echten generationsübergreifenden Treffpunkt entwickelt, wie man in der Gemeindeverwaltung zufrieden feststellt. Besondere Freude machen Aktionen wie „Viertklässler lesen für Senioren“, gemeinsames Kochen und geführte Spaziergänge mit dem Förster. Seniorengymnastik, Sport für

junge Mütter (Kinderbetreuung ist bei allen Angeboten selbstverständlich) Rentenberatung, Deutschkurse für Migranten und vieles mehr füllen das Haus mit Leben. „Wir sind überrascht, wie überdurchschnittlich gut unser Familienzentrum angenommen wird“, erklärte ein Sprecher der CDU in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates. „Wenn die Nachfrage weiter so steigt, müssen wir über einen räumlichen Ausbau nachdenken.“

Umfrage zeigt Freude in beiden Ortsteilen

B 64 n kommt gut an

Herzebrock-Clarholz. „Endlich komme ich sicher zur Schule und muss keine Angst mehr haben.“ Marc (9) und sein Freund Jens (10) finden die neue B 64n „megahammer“. Und damit geht es ihnen wie nahezu allen Befragten jeden Alters in der Gemeinde. Nach Fertigstellung der B 64n hatte die CDU-Ratsfraktion eine Umfrage veranlasst. „Was denken Sie über die neue Umgehungsstraße?“, so lautete die Kernfrage. Herzebrocker und Clarholzer Bürger

waren sich einig in ihren Ansichten: „Es wurde allerhöchste Zeit. Die Umgehungsstraße war längst überfällig. Die Schulwege werden sicherer, die Ortsteile nicht mehr durchschnitten vom starken Fahrzeugverkehr. Anwohner der alten Bundesstraße 64 können endlich ihre Fenster geöffnet lassen. Der Lärm der Lastkraftwagen reduziert sich auf nahezu Null.“ Das ist das Fazit der Aussagen von 600 Befragten zwischen 8 und 79 Jahren.

Kühlmann's Frische-Manufaktur

Das Familienunternehmen mit Tradition und Mut zur Innovation



KÜHLMANN

Gutes für Gourmets

Verbundenheit mit der Region

- Bekenntnis zur heimischen Region - Nutzung und Veredelung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse
- Beitrag zur Arbeitsplatzhaltung und Landschaftspflege

Handwerklichkeit & Hightech

- Erzeugung von Premium-Qualitäten für anspruchsvoller werdende Kunden durch eine sinnvolle Kombination von handwerklicher Fertigung und modernster Technologie

Kontinuität als Prinzip

- Kontinuität des unabhängigen Familienunternehmens
- Problemlöser für Handel und Endverbraucher - heute und in Zukunft

(Produkt-) Innovationen

- Mut neue Wege zu gehen - Trendsetter im Markt der frischen Feinkost
- Kühlmann als die Marke für Qualität und Frische

Gewerbegebiet Versmold/Borgholzhausen beliebt

Weitere Firmen wollen kommen

Versmold. Die Wirtschaft in Versmold boomt. Immer mehr Betriebe siedeln sich im interkommunalen Gewerbegebiet Versmold/Borgholzhausen an. Wegen der großen Nachfrage, die nach Meinung von

Fachleuten noch eine Weile anhalten wird, ist nun wieder eine Erweiterung geplant. Sie soll nach Auskunft der heimischen Stadtverwaltung sehr zügig realisiert werden.

Erwartungsgemäß war es nach dem Lückenschluss der A33 zu dem großen Ansiedlungsinteresse in Versmold und Borgholzhausen gekommen. Die beiden Kommunen hatten sich gut darauf vorbereitet und großzügige Gewerbeflächen ausgewiesen. Damit lagen sie genau richtig, denn im Laufe der Zeit verlegten immer neue Betriebe ihre Standorte dorthin. Das Gebiet entlang der B476 reicht inzwischen bis nach Bockhorst. Dadurch entstanden

nach und nach zahlreiche neue Arbeitsplätze. Ein starker Zuzug war die Folge. Viele der Neubürger fanden in den Ortsteilen Bockhorst und Hesselteich ihre neue Heimat. Sie fühlen sich dort sehr wohl, wie immer wieder zu hören ist.

Die Autobahn und die daraus resultierende starke Wirtschaftsentwicklung führte natürlich zu deutlich mehr Verkehr. Doch auch dieses Problem wurde vorausschauend gelöst. Vor ge-

nau fünf Jahren war das letzte Teilstück des Versmolder Stadtrings, gefördert durch Mittel des Bundes und des Landes, seiner Bestimmung übergeben worden. Auch der letzte Skeptiker ist inzwischen von der Richtigkeit des Konzeptes überzeugt, wie Umfragen bestätigen. Ohne Belästigung der Innenstadt fließt der Verkehrsstrom inzwischen ungehindert zwischen A33, Interkommunalem Gewerbegebiet und dem Südkreis bis zur A2.

Golfhotel ist jetzt bezugsfertig

Tor zum Tourismus

Versmold. Die Popularität Versmolds müsste sich seit gestern schlagartig erhöht haben: Im Beisein hochkarätiger Gäste aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Sport ist das Golfhotel in Pockeloh eröffnet worden.

Durch die zahlreichen Vorbuchungen dürfte es schwer sein, dort in absehbarer Zeit ein Zimmer oder Appartement zu bekommen. Offenbar hat das Objekt Rieseninteresse ausgelöst. Das Hotel, das sich auf dem Gelände des Schulthofes befindet, stößt in puncto Ausstattung in neue Dimensionen vor. Die Gäste erleben ein Haus der Extraklasse. Keine Wünsche bleiben offen. Versmold hat mit dem Hotel

wohl endgültig das Tor zum Tourismus aufgestoßen. Seit einigen Jahren lockt ja bereits eine Dorfhof-Anlage am Heidesee zahlreiche Menschen aus dem In- und Ausland an. Viele Stammgäste sind bereits darunter.

„Der Bedarf nach gehobener Hotellerie ist nicht nur durch den aufblühenden Fremdenverkehr, sondern auch durch die wirtschaftliche Entwicklung unseres Ortes gestiegen,“ freut sich der Bürgermeister im Gespräch mit unserer Zeitung. Geschäftsbesucher in Versmold sind längst an der Tagesordnung. Auch ihnen steht nun mit dem Golfhotel eine ganz besondere Unterbringungsmöglichkeit zur Verfügung.

Zentrum ist wahres Schmuckstück geworden

„Gute Stube“ glänzt

Versmold. Das Zentrum eines Ortes sollte zugleich sein Aushängeschild sein. Diesbezüglich ist in Versmold in den vergangenen Jahren einiges geschehen. Nach einer mit EU-Geldern geförderten Umgestaltung ist die Innenstadt ein wahres Schmuckstück geworden. Der „Schweine-Brunnen“ steht nun auch in der Mitte des Marktplatzes, eine Lösung, die vor 20 Jahren politisch nicht möglich war.

Zweifellos hat auch die Stadthalle auf dem ehemaligen Wirus-Gelände einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung der Innenstadt geleistet. In Versmold ist

man sich einig, dass für die Industriebranche aus dem letzten Jahrtausend keine bessere Nutzung hätte gefunden werden können. Die Initiative zum Bau der Stadthalle ging seinerzeit von der CDU-Fraktion aus. 2020 besteht das Gebäude schon fünf Jahre und hat mit zahlreichen Veranstaltungen das Kulturleben bereichert. Zum Jubiläum haben sich die Verantwortlichen einen besonderen Programmpunkt ausgedacht. Geplant ist ein bunter Opern-, Operetten und Musicalabend, den ein Künstler-Ensemble aus Berlin gestalten wird. Karten gibt es im Vorverkauf.



Vor 20 Jahren war das politisch noch gar nicht möglich: der „Schweine-Brunnen“ mitten auf dem Versmolder Marktplatz.



Die Privat-Fleischerei

Die Zukunft liegt in der Familie. Auch bei uns.

Seit mehr als 75 Jahren stehen wir von Reinert als internationaler Markenhersteller von Wurstwaren für Qualität und Kontinuität. Denn wir sind ein Familienunternehmen – und werden es auch bleiben. Schließlich fühlen wir uns für unsere Mitarbeiter, unsere Produkte und natürlich auch für den Erfolg des gesamten Unternehmens persönlich verantwortlich. Deshalb

werden wir auch in Zukunft in unsere Mitarbeiter investieren. Wir werden weiterhin an der ständigen Verbesserung unserer Produkte arbeiten. Und wir werden dafür sorgen, dass sich auch künftige Generationen auf die Privat-Fleischerei Reinert verlassen können. Denn: Wenn wir was machen, dann machen wir es richtig!

Reinert, Die Privat-Fleischerei, Mittel-Loxten 37, 33775 Versmold

■ Neu gegründete Hochschulzweige sind sehr gefragt

Kreis Gütersloh. Die vor zwei Jahren gegründeten vier neuen Hochschulzweige im Kreis Gütersloh stoßen auf reges Interesse. Inzwischen sind mehr als 1.000 Studenten eingeschrieben. Die aktuellen Zahlen wurden erst unlängst bekannt gegeben. Die Studierenden, darunter auch zahlreiche interessierte Seniorinnen und Senioren, verteilen sich zu etwa gleichen Teilen auf Lebensmitteltechnologie, Gesundheitsmanagement, Medienwirtschaft und Energieforschung. Hält der bisherige Trend an, ist davon auszugehen, dass schon in drei Jahren eine Vollauslastung erreicht werden könnte. Die dazu nötigen baulichen Maßnahmen sind schon in Vorbereitung.

Schon über 1.000 Studenten haben sich eingeschrieben

Die neuen Hochschulzweige spiegeln die wirtschaftlichen Besonderheiten der heimischen Region wider, denn die entsprechenden Branchen haben im Kreis eine starke Stellung. An der Gründung waren deshalb einige örtliche Unternehmen maßgeblich beteiligt. Sie trugen einen Teil der Anfangsinvestitionen, beteiligen sich aber seit der Inbetriebnahme auch an den laufenden Kosten – zum Beispiel in Form von Stiftungsprofessuren. Das alles geschieht natürlich nicht ganz uneigennützig, denn die Studenten von heute sind die Fach- und Führungskräfte von morgen. Und die reifen nun praktischerweise für die Unternehmen ganz in der Nähe heran.



Mehr als die Hälfte der Kindergärten im Kreis Gütersloh bietet inzwischen eine Betreuung von 6.30 bis 19.30 Uhr an; in bestimmten Einrichtungen ist dies sogar über Nacht möglich.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird in den Kindergärten praktisch gelebt

Sogar Über-Nacht-Betreuung ist möglich

Müssen Mama und Papa auf Geschäftsreise oder haben sie abends kurzfristig noch ein wichtiges Meeting, ist das nach kurzfristiger vorheriger Absprache längst auch kein Problem mehr: In jeder Kommune des Kreises gibt es pro Tag mindestens einen Kindergarten, in dem auch eine Über-Nacht-Betreuung möglich ist. Welches Kind wann und wie viel gegessen hat, wer wie lange geschlafen hat, welche Probleme es gab – über alles wird genau Buch geführt; der Kontakt zu den Eltern ist eng. In etli-

Kreis Gütersloh. Früher war es nur ein Schlagwort, inzwischen wird die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ im Kreis Gütersloh gelebt. Mehr als die Hälfte aller Kindergärten im Kreisgebiet bietet inzwischen Kernöffnungszeiten zwischen 6.30 und 19.30 Uhr an.

chen Kindergärten wurde sogar schon ein Abhol- und Bringdienst organisiert, damit sich beruflich stark eingespannte Eltern den Weg zum Kindergarten sparen können. Finanziert werden diese Projekte in den allermeisten Fällen mit so genanntem „Private Public Partnership“, also dem Zusammenschluss öffentlicher und privater Geldgeber.

Für die Eltern fällt der einkommensabhängige Monatsbetrag weg, die Kommune zahlt wie schon seit Jahrzehnten Zuschüsse, aber auch die Arbeitgeber der Eltern, die ja in besonderem Maße davon profitieren, dass ihre Angestellten ihre Kinder in guten Händen wissen, überweisen monatlich einen bestimmten Geldbetrag.

Sonderleistungen wie der Bring- und Abholdienst oder die Beaufsichtigung über Nacht werden extra berechnet. Auch die pädagogischen Konzepte der Einrichtungen werden stetig weiterentwickelt. Individuelle und begabte Förderung haben sich alle Einrichtungen auf die Fahnen geschrieben. Dabei arbeiten die Kindergärten eng mit den Grundschulen zusammen und bemühen sich, alle Jungen und Mädchen schon vor ihrer Einschulung auf einen ähnlich hohen Bildungsstand zu bringen.

CDU im Kreis Gütersloh blickt bei ihrem Parteitag voraus ins Jahr 2030

Ludger Kaup: „Nur wer sich bewegt, kommt voran!“

Bewegung war in den letzten Jahren in die Partei gekommen; die nachfolgende Generation hatte zum Stühlerücken aufgefordert, und öffentliche Diskussionen um Mandate hatten der CDU mehr Öffentlichkeit beschert, als ihr in diesem Punkt lieb war. Die Wogen sind geglättet, und beim kommenden Parteitag wird die Sachdiskussion um die künftige Arbeit im Mittelpunkt stehen. Die Morgenzeitung sprach anlässlich des Parteitages mit dem langjährigen Vorsitzenden des CDU-Kreisverbands Ludger Kaup. Der heute 70-jährige genießt aufgrund seiner richtungweisenden Politik hohes Ansehen in der Öffentlichkeit.

Morgenzeitung: Die CDU beschwört Geschlossenheit und Visionen – sind das nur hohle Phrasen?

Kaup: Auf keinen Fall. Was soll denn so eine Frage? Die CDU im Kreis hat einen neuen engagierten und jungen Vorstand, der hat politische Ziele für die Zukunft formuliert, die auf dem Kreisparteitag zur Diskussion stehen.

Morgenzeitung: Sie selbst waren ja seinerzeit der Impulsgeber für eine ähnliche Aktion. Rückblickend Erfolg oder Flop?

Kaup: Insgesamt, so glaube ich, darf man die Visionen vom Parteitag 2007 als gelungen bezeichnen. Wenn auch noch nicht alles umgesetzt ist und einige Ziele bewusst sehr hoch gegriffen waren – eben visionär – haben wir doch mit unserer zielbewussten Arbeit

Gütersloh. Er soll wieder richtungweisend sein, ein neues Programm mit Zukunftsvisionen „GT 2030“ soll beschlossen werden. So lauten die Schwerpunkte für

an diesem Programm Wesentliches erreicht. Denken Sie bitte an die geringe Arbeitslosigkeit in diesem Kreis, den Bildungsaufschwung, die gelungene Integration der vielen in den Kreis gezogenen Menschen, die insgesamt verbesserte Lebensqualität für die Familien und die Modellfunktion des Kreises im Klimaschutz.

Morgenzeitung: Also teilweise doch ein Flop?!

Kaup: Ich wiederhole mich gerne: Manche der damals beschriebenen Zielvorstellungen sind heute noch nicht eins zu eins umgesetzt, wie es unseren Vorstellungen entspricht. Doch alle Themen aus 2007 sind Grundlage unserer jahrelangen politischen Arbeit gewesen und werden positive Entwicklungen und Veränderungen bewirken, wie zum Beispiel die Kampagne „Lebensqualität durch Ehrenamt“. Das engmaschige soziale Netzwerk aus Vereinen und Verbänden stellt so einen erfolgreichen Weg dar. Oder schauen Sie auf die gegliederte Integration der Enkel aus Einwandererfamilien.

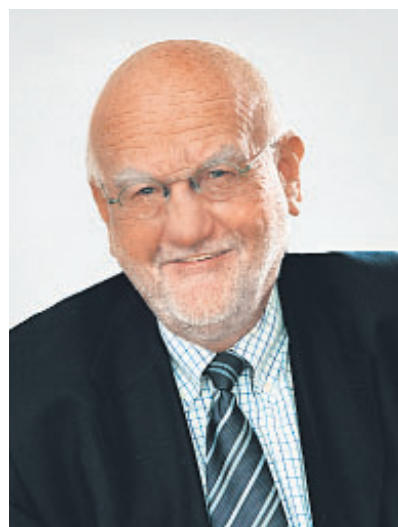
Morgenzeitung: Der Vorstoß der CDU war nicht generell frei von Kritik. Wie sieht das heute aus?

Kaup: Visionen und Kreativität kennzeichnen die Dynamik einer Partei. Bei

den Kreisparteitag der CDU, der nunmehr als Mitgliederparteitag durchgeführt wird und im Dezember 2020 in der Stadthalle in Versmold stattfindet.

mehr als 5.000 Mitgliedern können Sie nicht erwarten, dass alle einer Meinung sind. Ich bin aber sicher, dass die deutliche Mehrheit der Partei den vorliegenden Zielvorstellungen für 2030 folgen wird.

Ich glaube, die Menschen im Kreis



CDU-Kreisvorsitzender Ludger Kaup.

wissen, dass die Kosten für zu viel Bürokratie in der Regel unrentabel sind und man das Geld besser für Bildung und Gesundheit ausgeben sollte – deshalb ist die Forderung, die Gesetzesflut auf allen Ebenen um 50 Prozent zu reduzieren oder auch der interkommunalen Zusammenarbeit Vorrang vor

Einzellösungen zu geben visionär, aber notwendig.

Auch das Ziel, alle Beteiligten im Gesundheitswesen an einen Tisch zu holen und ein geschlossenes Konzept für Vorsorge, Behandlung und Rehabilitation im Kreis Gütersloh verbindlich zu vereinbaren, ist der richtige Weg.

Die Optimierung von Strukturen zur Hebung von Kostenvorteilen unter Beibehaltung der Ortsnähe, Kundenfreundlichkeit und Leistungsstärke ist aber auch in anderen Bereichen notwendig, ich denke beispielsweise an Beratungsstellen, Sparkassen, Bildungseinrichtungen, Bibliotheken oder Gesundheitshäuser. Die Sparpotentiale brauchen wir, um die großen sozialen Aufgaben aufgrund des demografischen Wandels meistern zu können. Das Programm 2030 ist visionär, aber notwendig!

Morgenzeitung: Inwieweit sind Sie denn heute noch in die Parteiarbeit eingebunden?

Kaup: Mit Rat und Tat stehe ich zur Verfügung, wenn ich gebraucht werde. Aber das ist nicht nur bei meiner Person so, sondern all die vielen Kollegen der Vergangenheit aus Vorstand und Partei, die verantwortlich gestaltet haben, stehen auch heute noch bereit. Das ist doch selbstverständlich.

Die Einrichtung eines „Ältestenrates der CDU im Kreis Gütersloh“, der beratend bei wichtigen Entscheidungen der Partei einbezogen wird, war eine sinnvolle Sache. So können altgediente, erfahrene Mitglieder der Partei über 67 Jahre sich noch einbringen – wir haben das Gefühl, wir werden noch gebraucht! Ein Generationenwechsel vollzieht sich langsam und behutsam. Schauen Sie auf die umfangreiche politische Erfahrung unseres fast 80-jährigen Ehrenvorsitzenden Hubert Deittert. Seine Meinung erfragen wir heute noch.

Morgenzeitung: Herr Kaup, wie erfolgreich wird der Kreisverband der CDU Gütersloh in Zukunft auf Landes- und Bundesebene sein?

Kaup: Der Kreis Gütersloh hatte in der Vergangenheit und heute durch seine Vertreter im Landtag, Bundestag und im Europäischen Parlament starke Stimmen mit Gewicht.

Die Kreispartei muss sich immer wieder durch eine erfolgreiche Politik vor Ort, Mitgliederzuwachs und zukunftsweisende Initiativen Respekt in der Landes- und Bundespartei verschaffen. Eine geschlossene Partei ist für eine erfolgreiche Arbeit erforderlich – ich glaube, der Mut von 2007 mit dem Projekt 2020 sollte Ansporn für die heute Verantwortlichen sein, beherzt das Projekt 2030 anzupacken. Nur wer sich bewegt, kommt voran – wer stehen bleibt, wird überholt.

Bildungsanstalten im Kreis bedienen künftig einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt

Jedem „Spezi“ sein eigenes Gymnasium

Jedes der elf Gymnasien wird künftig einen anderen Schwerpunkt bedienen, vorbei sind die Zeiten, als man sich die Schüler gegenseitig abwarb. Das bereits vor Jahren privatisierte Evangelisch-Stiftische Gymnasium Gütersloh wird sich künftig speziell um die Ausbildung von Computerspezialisten bemühen, jedem Schüler wird ein eigener Laptop zur Verfügung gestellt, wahlweise können die Jugendlichen den Unterricht auch zu Hause verfolgen, wo die Stunden per Webcam im Internet mitzuerleben sind. Das Städtische Gymnasium in Gütersloh verstärkt seinen fremdsprachlichen Zweig und wird auch den Austausch mit den Partnerschulen in Broxtowe, Chateauroux und Portage weiter ausbauen. Passend zum Namen hat sich das Einstein-Gymnasium in Rheda-Wiedenbrück entschieden, physikalische und mathematische Schwerpunkte zu setzen. Das CJD-Gymnasium in Versmold will eng mit dem Ratsgymnasium in Rheda-Wiedenbrück zusammenarbeiten und sich

Kreis Gütersloh. Die elf Gymnasien im Kreis Gütersloh rüsten sich für die Zukunft: Statt wie bisher als Einzelkämpfer um Schülerinnen und Schüler zu buhlen, haben sich die Bildungsanstalten kreisweit nun zu einem ganz neuen Projekt zusammengeschlossen: „Eine schlagkräftige Elf“ – unter diesem Motto sind die Gymnasien angetreten, um Jugendliche vom Schulstandort Kreis Gütersloh zu überzeugen.

zu einem Zentrum für Lebensmitteltechnologie und Ökotröphologie entwickeln. Sponsoren stehen mit Firmen wie Reinert und Tönnies bereits parat. Das Gymnasium in Harsewinkel hat beschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Erntemaschinenhersteller Claas bei seinen Schülern die Weichen für eine künftige Ingenieurslaufbahn zu stellen.

Das Nepomucenum in Rietberg ist künftig die richtige Wahl für angehende

Biologen, die ihr Wissen praxisnah auf dem benachbarten ehemaligen Gelände der Landesgartenschau 2008 vertiefen können. In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Gerry Weber hat sich das Kreisgymnasium Halle für einen sportlichen Schwerpunkt entschieden. So werden künftig unter anderem während der Gerry-Weber-Open die dort spielenden Stars am

Schulstandort Kreis Gütersloh bietet eine enorme Vielfalt

Gymnasium auch Tennisunterricht geben. Angehende Theaterwissenschaftler und Schauspieler sind am Gymnasium in Verl gut aufgehoben, um die frühzeitige Ausbildung künftiger Medienfachleute will sich das Gymnasium in Steinhagen kümmern und hat dazu einen Kooperationsvertrag mit dem Weltkonzern Bertelsmann in Gütersloh abgeschlossen. Auf einen musikalischen Schwerpunkt will das Gymnasium in Schloß Holte-Stukenbrock künftig setzen.

■ Viel Theater im Theater: Skandal bei Uraufführung

Gütersloh. Elf Jahre auf der Erfolgswelle – jetzt gab es die ersten Negativschlagzeilen für das Gütersloher Theater. Mit einem handfesten Skandal endete am Freitag die Uraufführung des Stückes „Lobland“, in dem sich Autor P. Müller äußerst positiv mit dem Kapitalismus auseinandersetzt. Ein Unterfangen, dass in Zeiten, in denen undurchsichtige Börsen-Gurus immer mehr an Einfluss gewinnen, in Gütersloh nicht auf Zustimmung stieß. Im Gegenteil: Mit heftigen Buh-Rufen wurde das Ensemble am Freitag in die Pause verabschiedet. Eine solch heftige Reaktion des Publikums hat es seit der Eröffnung des neuen Theaters im Jahr 2009 noch nicht gegeben.

Bislang hatten die Gütersloher und auch zahlreiche Besucher aus den umliegenden Kommunen die neue Spielstätte an der Barkeystraße begeistert angenommen. Kulturdezernent Andreas Kimpel verteidigte dann auch seine Linie, weiterhin durchaus umstrittene Stücke in Gütersloh aufzuführen: „Wir haben in den vergangenen Jahren begeisterte Uraufführungen erlebt. Gütersloh ist mittlerweile die Bühne für das „Neue Deutsche Theater“. Ich habe eine Liste mit mehr als einem Dutzend Autoren, die unbedingt in Gütersloh inszeniert werden wollen – da werde ich mich nicht von einem vermeintlichen Fehlschlag ins Bockshorn jagen lassen.“ An der konzeptionellen Ausrichtung des Gütersloher Theaters gebe es keine Zweifel, so der Dezernent weiter.



Angehende Biologen sind im Gymnasium Nepomucenum in Rietberg am allerbesten aufgehoben - nicht zuletzt wegen der Nähe zum früheren Gelände der Landesgartenschau 2008.

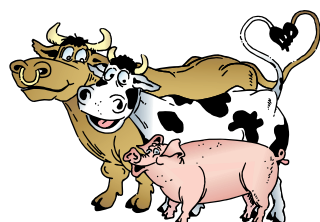
STARKER PARTNER

MIT ENGAGEMENT & IDEEN IN DIE ZUKUNFT



TÖNNIESFLEISCH
steht für:

- Tierschutz
- Produktsicherheit
- höchste Qualität
- lokale Produktion
- soziale Verantwortung
- Innovation



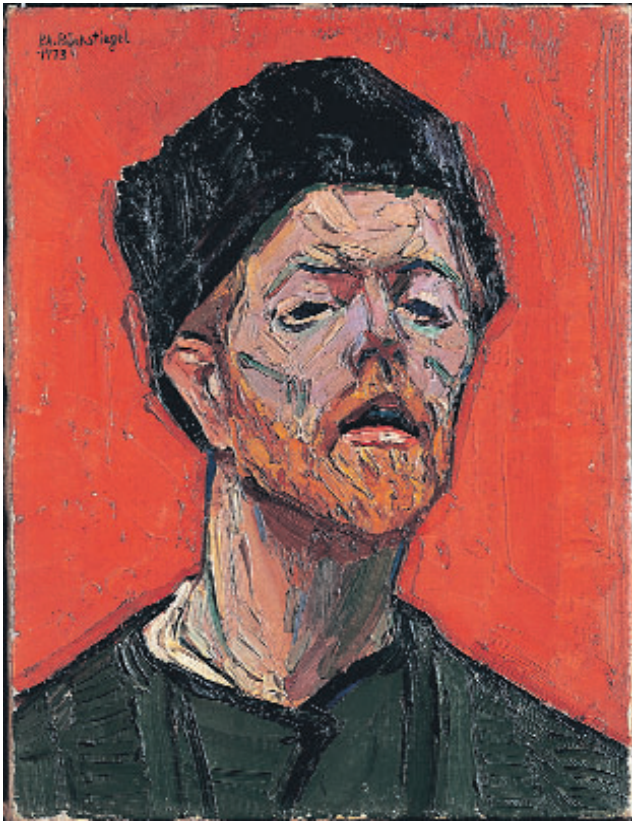
TÖNNIESFLEISCH
...worauf du dich verlassen kannst

B & C Tönnies Fleischwerk GmbH & Co. KG | Tel: 0 52 42 / 961 - 0 | www.toennies.de

Kunstforum widmet sich dem Werk Peter August Böckstiegl

Zentrum des Expressionismus lockt 500.000 Interessierte an

Werther. Werther stellt seinen Ruf als bedeutendes Zentrum des Expressionismus eindrucksvoll unter Beweis. Das PAB-Kunstforum konnte jetzt im zehnten Jahr seines Bestehens bereits den 500.000. Besucher begrüßen. Es ist Johann Bredenkötter. Er war eigens aus Rostock angereist, um sich die Dauerausstellung im unterirdischen Museumsbau anzuschauen. Von der Museumsleitung bekam er das neue Buch über Peter August Böckstiegl, das zum zehnjährigen Bestehen erschienen ist, und einen Blumenstrauß überreicht. Dass das PAB-Kunstforum derart populär werden würde, hatten die Verantwortlichen sicher nicht gedacht, als sie das Projekt vor 13 Jahren angingen. Nach dem Tod Vincent Böckstiegl im März 2007 war der Kreis Gütersloh Erbe des künstlerischen Nachlasses Peter August Böckstiegl und des Grundstücks samt Haus an der Schlossstraße



Selbstporträt von Peter August Böckstiegl, entstanden 1913.

August Böckstiegl gelebt und gearbeitet hat, nicht allzu sehr gestört oder verändert wird, entschied man sich schließlich für den unterirdischen Museumsbau. Er beherbergt seit seiner Fertigstellung das Werk des hoch angesehenen Künstlers und trägt so dazu bei, dass Werther unter Kunstinteressierten einen klangvollen Namen hat.

Für Johann Bredenkötter war es übrigens bereits der zweite Besuch in Werther. Vor einem Jahr war er schon einmal hier. „Damals hatte ich mir vorgenommen, noch einmal zu kommen, denn die vielen Bilder, die Böckstiegl geschaffen hat, kann man so schnell gar nicht alle erfassen“, sagte er und will nicht ausschließen, dass es

mit seiner knapp bemessenen Zeit jetzt wieder nicht gereicht haben könnte und er sich deshalb bald schon ein weiteres Mal auf den Weg in die Böckstiegl-Stadt machen wird.

geworden. Daraufhin entstand die Idee eines Museums-Neubaus, um den Nachlass des Künstlers angemessen und dauerhaft präsentieren zu können. Damit der Ort, an dem Peter

Letzter Bauplatz inzwischen verkauft

Nichts geht mehr im Baugebiet Süthfeld II

Werther. Als absoluter Glücksfall erweist sich das Baugebiet „Süthfeld II“ in Werther. Gestern wurde der letzte Bauplatz verkauft. Insgesamt sind hier in den vergangenen zwei Jahren 180 Grundstücke veräußert worden. 149 davon sind bereits bebaut. 25 Eigenheime entstehen zur Zeit. Auch die Bebauung der verbleibenden sechs Grundstücke wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

„Wir fühlen uns hier unheimlich wohl“, sagt Ruth Meyer stellvertretend für die vielen Neubürger, die Werther durch das neue Bebauungsgebiet hinzugewonnen hat und noch hinzugewinnen wird. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden in Süthfeld II rund 600 Menschen wohnen - ein

Erlös aus den Verkäufen ermöglichte neue Straße

richtiger kleiner Ortsteil ist da entstanden. Ruth Meyer, die mit ihrem Ehemann und ihren beiden Kindern aus Bielefeld kam, schätzt an ihrem neuen Zuhause besonders die schöne und ruhige Lage. „So etwas hätten wir uns in Bielefeld nicht leisten können“, betont sie. Wichtig findet sie aber, dass ihre alte Heimatstadt jetzt trotzdem noch gut erreichbar ist: „Mein Mann arbeitet dort, deshalb durfte es nicht zu weit weg sein.“

So wie die Meyers haben viele ge-

dacht, sonst wäre der Grundstücksverkauf nicht so zügig über die Bühne gegangen. Bei den Planungen waren ja Bedenken geäußert worden, ob das Baugebiet aufgrund der anhaltend negativen demographischen Entwicklung überhaupt vermarktet werden könne. Das Konzept war aber offenbar sehr überzeugend. Dazu zählt unter anderem die gute Verkehrsanbindung, denn mit den Erlösen aus den Grundstücksverkäufen konnte die zur Erschließung notwendige Zubringer- und Umgehungsstraße zwischen Schlossstraße und Bielefelder Straße finanziert werden. Dadurch ergibt sich eine wesentliche Entlastung des Wertheraner Innenstadtverkehrs. Auch die ökologische Ausrichtung des Baugebietes beflügelte das Interesse. Einige Nachbarkommunen sind mittlerweile auf Süthfeld II aufmerksam geworden und wollen das Konzept für eigene Projekte übernehmen.

3,5 Millionen Euro am Schwarzbach investiert

Biogas-Anlage sorgt für Strom und Wärme

Werther. Die neue städtische Biogas-Kläranlage am Schwarzbach ist in Betrieb gegangen. Die Investitionskosten beliefen sich auf 3,5 Millionen Euro. Das Projekt wurde zu 80 Prozent vom Land bezuschusst. Die Anlage hat Pilotcharakter, denn sie arbeitet sehr effizient. Sie versorgt nun fast die Hälfte aller Wertheraner Haushalte mit preisgünstigem Strom und preisgünstiger Wärme. Das mit Schwermetallen und organischen Abfällen belastete Gärsubstrat ist für eine Düngung ungeeignet. Es wird getrocknet und anschließend in der Müllverbrennungs-

anlage Bielefeld entsorgt. Bei der gestrigen offiziellen Inbetriebnahme strichen die Beteiligten noch einmal die Besonderheiten der Anlage heraus. Sie zeige, dass man auch auf kommunaler Ebene eine unabhängige und verantwortungsvolle Energiepolitik betreiben könne. Damit hat sich Werther bundesweiten Initiativen angeschlossen, die bereits vorgemacht haben, dass es nicht immer nur die großen Energiekonzerne sein müssen, wenn es um die Versorgung einer Stadt geht. Immer mehr dezentrale Einheiten sind auf diese Weise entstanden.



Biogas-Anlagen bieten eine Menge Vorteile – in Werther sind fast die Hälfte aller Haushalte an das neue Projekt angeschlossen.



»Der beste Weg, die **Zukunft** vorauszusagen, ist, sie zu **gestalten.**«

HGM-Türenwerke
Heinrich Grauthoff GmbH
Brandstraße 71 - 79
33397 Rietberg-Mastholte

fon ++49 (0) 29 44 . 8 03 - 0
fax ++49 (0) 29 44 . 8 03 - 29
mail info@hgm-tueren.de
web www.hgm-tueren.de



Europapreis für besondere Lebensqualität in Rietberg

Im überdachten Park können Frau und Hund trocken bleiben

Rietberg. Erneut hat die Stadt Rietberg einen bedeutenden überregionalen Preis erhalten. Nach Auszeichnungen für beispielhafte Wirtschaftsförderung ("Goldene Dampfwalze") und der Goldmedaille im Wettbewerb „entente florale - Unsere Stadt blüht auf“, nach Auszeichnungen für bürgerfreundliche und transpa-

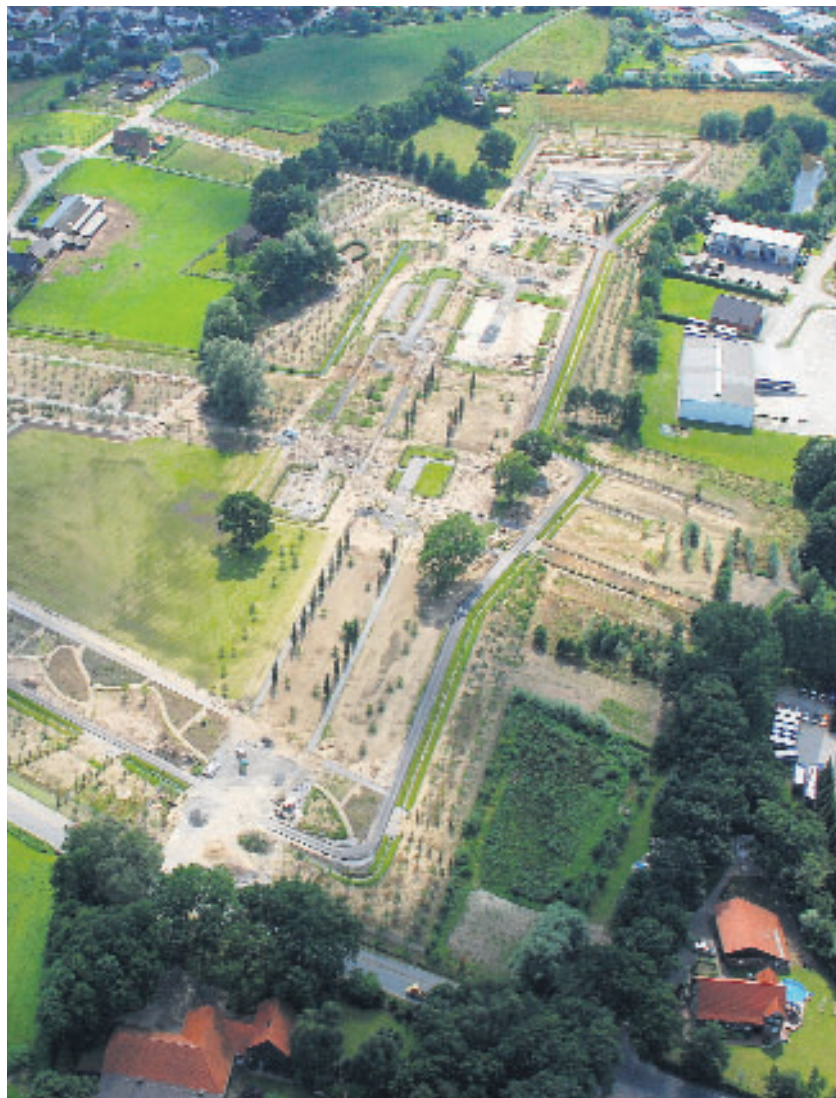
rente Politik sowie für familienfreundliche Lebensbedingungen und der begehrten Bundesauszeichnung als beste Radfahrerkommune Deutschlands, blickt dieses Mal die Umweltabteilung der Europäischen Union mit dem „Prix de Qualité de Vie“ lobend und wohlwollend auf die Stadt Rietberg.

„Innovativ, richtungweisend, beispielgebend, ein Modell für die Zukunft für alle Städte und Gemeinden, die sich besonders dem Tourismus und der Aufwertung der Freizeit der Bürger widmen wollen“, so schwärmt die Jury aus namhaften Fachleuten und Politikern. Die Stadt hatte sich unter der Leitung von Bürgermeister André Kuper kurz vor Ende dessen letzter Amtsperiode mit einem besonderen Modell beworben. Verschiedene schwerwie-

Parkfläche erhält einen klimatisierten Glasüberbau

gende Vorkommnisse forderten die intensive Suche nach einer ganz neuen Lösung für die Freizeitgestaltung der Rietberger Bürger.

Die ist gefunden worden durch das Überdachungskonzept für den sogenannten Neuenkirchen-Park, einem Element der vor 12 Jahren äußerst erfolgreich durchgeführten Landesgartenschau. Die komplette Parkfläche soll mit einem klimatisierten Glasüberbau versehen werden. Die Vorteile seien unbestreitbar, so die Kommune in ihrem 768 Seiten umfassenden Bewerbungspapier. Menschen könnten witterungsunabhängig ihre Freizeit bei angenehmen Temperaturen genießen. Pflanzen würden nicht mehr durch wiederholten Hagelschlag in Mitleidenschaft gezogen. Ein umfangreiches Grabensystem rund um die 30 Hektar große Fläche verhindere von außen



Der Park Rietberg-Neuenkirchen, hier in der Bauphase, soll komplett überdacht werden.

eindringendes Hochwasser. Gleichzeitig schütze das neue Dach parallel auch vor sintflutartigen Regenfällen

und ihren katastrophalen Folgen. Die Komplett-Klimatisierung ermögliche vor allem jenen für einige Stunden ei-

26-jähriger Wahl-Bokeler besticht durch trockenen Humor

Kleinkunstpreis nach Rietberg

Rietberg. Der Deutsche Kleinkunstpreis geht nach Rietberg. Sebastian Hüttner, 26-jähriger Comedian,

darf sich auf die Verleihung am kommenden Wochenende in der Köln-Arena vor großem Publikum freuen.

Der Wahl-Bokeler, gebürtig aus Varensele und Großneffe des Rietberger Ehrenbürgers und früheren Bürgermeisters Hubert Deittert, hat sich in der Vergangenheit vor allem durch seinen staubtrockenen (ost-)westfälischen Humor einen individuellen Namen gemacht. Seine Karriere begann schon in jungem Alter. Hüttner ist Absolvent der Rietberger Realschule, die gleich eine ganze Reihe von Künstlern hervorgebracht hat. Erinnert sei an das

einstige Schlagersternchen Anna-Maria Zimmermann („Deutschland sucht den Superstar“), das vor 13 Jahren einmal einen Achtungserfolg mit dem Rieti-Song für sich verbuchen konnte. Während bis dato die Ex-Realer alle in der musikalischen Sparte aktiv geworden waren, zog es Sebastian in den humoristischen Bereich.

„Es war der Charme des Rieti-Rondells, das unter dem Namen ROM 2008 in unsere Stadt kam, der mich sofort in

den Bann zog“, so Hüttner im Interview mit unserer Zeitung. „Ich besuchte damals dort eine Montagsmelange mit diesem Österreicher, wie hieß der doch gleich, Leonard oder so ähnlich. Das hat mich fasziniert.“ Im Jahr 2008 habe die Schule neben dem Musical-Unterricht auch eine Kleinkunst-AG angeboten. „Da habe ich mich sofort angemeldet. Und damit war mein Werdegang schon vorprogrammiert. Um mich war’s einfach geschehen.“

Studienfonds Ostwestfalen-Lippe macht es möglich

Füllhorn für die Studentenschar

Rietberg. Jeder vierte Student aus den Reihen der Absolventen des Gymnasiums Nepomucenum erfährt stipendiatische Unterstützung. Wie jetzt eine Online-Umfrage unter den früheren Schülerinnen und Schülern aus fünf Jahrgängen ergab, erfreuen sich 24,6

Prozent der Förderung durch den Studienfonds Ostwestfalen-Lippe. Vor 14 Jahren gegründet, hat die Einrichtung in Kooperation mit der ostwestfälischen Wirtschaft und dem Handwerk genügend finanzielle Möglichkeiten, um Studierenden helfend unter die

Arme zu greifen. Im Schnitt gibt es pro Student 500 Euro je Semester. Außerdem bietet der Fonds den jungen Leuten ein umfangreiches Service- und Beratungsangebot rund um die Universität, das selbstverständlich für die Studierenden aus OWL kostenlos ist.

Kommentar

Balsam für die geschundenen Seelen der schwitzenden Bürger

Sogenannte Jahrhunderthochwasser in manchmal fast täglicher Folge, zu heiße Sommermonate mit dauerhaften Temperaturen über 40 Grad Celsius und ein dringendes Bedürfnis der mittlerweile in 48-Stunden-Wochen arbeitenden Bevölkerung nach Naherholung - das waren Vorgaben für die CDU-Fraktion und ihren auch nach dem Erfolg der Landesgartenschau 2008 unermüdlich ackernden Bürgermeister, neue Wege anzugehen.

Bestand der bevorzugte Aufenthalt der Bürgerschaft im Sommer 2019, dem bisher heißesten seit Beginn der Wetteraufzeichnung in Rietberg, in klimatisierten Arbeitsräumen und ebensolchen privaten, tagsüber vollkommen verdunkelten Schlafstuben, so könnte nun die Wende eingeleitet werden. Statt vor der Gluthitze und den schädlichen UV-Strahlen die Tage in Düsternis verbringen zu müssen, können die Einheimischen hoffnungsfroh nach vorne blicken.

Lichtdurchflutete Anlagen mit bunten Blumen, wie sie in den Privatgärten angesichts des Wasserspargebotes längst vertrocknet sind, bedeuten Balsam für die geschundenen Seelen der schwitzenden Menschen. Dass sich der Rat der Stadt Rietberg und mit ihm die EU-Fachleute auch dazu durchringen können, einen Rundweg für Hundeführer einzurichten, muss besonders löblich herausgestellt werden. Allzu viel Arbeit wird den Baubetriebshof in Sachen Hinterlassenschaften der Vierbeiner allerdings nicht erwarten. Durch die unangenehmen Hitzebedingungen seit 2013 sowie das Fehlen ausreichender Spazierwege durch Betretungsverbote ist die Zahl der Hundehalter in der gesamten Emsstadt in der Zwischenzeit auf unter 150 zurückgegangen. Gespannt darf man sein, in wie weit auch dieses Gesamtprojekt im internationalen Umfeld Modellcharakter hat. Es wäre wohl nicht das erste Mal!

nen angenehmen Aufenthalt, die nicht zu Hause über eine Klimaanlage verfügen. An besonders heißen Tagen und Nächten sei zudem in der Überlegung, diesen Menschen Übernachtungsmöglichkeiten anzubieten. „Um den Rietbergern, aber natürlich auch unseren Besuchern schöne Stunden zu bieten, wird sogar ein kleiner Rundweg für Gassigänge mit den Hunden angelegt. Der kommunale Baubetriebshof kümmert sich täglich um die Reinigung der angrenzenden Flächen“, heißt es in den Unterlagen. Dafür gibt es gute Gründe: Die Tiere sollen nicht unter dem heißen Pflaster in der Rietberger Innenstadt zu leiden haben.

„Mit dem Prix de Qualité de Vie“ verbunden ist eine Dotierung von 25 Millionen Euro. Das deckt zwar bei weitem nicht die Kosten, ist aber nach Ansicht der CDU-Fraktion im Stadtrat ein erster Ansatz. Aufgrund der seit Jahrzehnten guten Verbindungen zu den

Angenehme Stunden für Bürger ohne Klimaanlage

überregionalen öffentlichen Haushalten geht die Kommune davon aus, aus verschiedenen Fördertöpfen des Landes und des Bundes weitere Zuschüsse bis zu 70 Prozent zu erhalten. Der Baubeginn erfolgt, sobald die Bewilligungsbescheide vorliegen.



Spaß mit den Altweibern

Rietberg. Was um 2006/2007 herum zaghaft von den Fernsehkanälen ausprobiert worden war, hat sich jetzt, mehr als ein Dutzend Jahre später, zum Hauptpunkt des närrischen Nachmittagsprogramms in WDR und ARD entwickelt. Altweiberkarneval in Rietberg - an der Begeisterung hier müssen sich während des berühmten Donnerstags vor Rosenmontag inzwischen auch die Jecken an Rhein und Ruhr

messen lassen. Die feierwütigen Frauen (und Männer) beweisen jedes Jahr aufs Neue, dass sich das hartnäckige Vorurteil von den sturen Ostwestfalen längst überholt hat. An der Ems herrscht manches Mal schon schier südländische Atmosphäre in der historischen Innenstadt. „Ten Dondria Helau“ hat als närrisches Motto inzwischen in ganz Nordrhein-Westfalen einen hervorragenden Ruf.



Einen Besucherrekord verzeichnet die renovierte Burg Ravensberg in Borgholzhausen.

Engagement der heimischen CDU war erfolgreich

Renovierte Burg Ravensberg verzeichnet Besucherrekord

Borgholzhausen. Die Liebe zu ihr ist geblieben und sogar neu besiegelt worden - bei der Gründung der Stiftung Burg Ravensberg am 1. Juli 2004. Das war vor

16 Jahren, und in der Vergangenheit ist viel Positives am historischen Mittelpunkt des früheren Ravensberger Landes geschehen.

Die kompletten Renovierungsarbeiten wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen und somit ein Zeichen dafür gesetzt, die noch vorhandenen Gebäudeteile dieser mittelalterlichen Burganlage für die Zukunft zu erhalten. Doch war allen schon zur Stiftungsgründung klar: Eine Burg ohne sinnvolles Nutzungskonzept kann auf Dauer nicht lebensfähig sein.

Unterstützend aktiv zu sein, hatten sich die CDU Borgholzhausen und der CDU-Kreisverband Gütersloh schon 2008 in ihr politisches Pflichtenheft geschrieben. Gemeinsam mit allen Beteiligten sollte dieser historische Ort neu belebt werden, Heimat- und Geschichtsbewusstsein prägen und zentraler Blickpunkt für die natürlichen Schönheiten des Ravensberger Landes sein. Weit über die Kreis- und Stadtgrenzen hinaus ist das Ravensberger Klassenzimmer bekannt. Als pädagogisch wertvoll gelobt bringt es jährlich mehrere hundert Kinder auf die Burg. Für jährlich steigende Besucherzahlen steht das qualitativ hochwertige Kulturprogramm auf der Burg

Ravensberg. Die beliebten Balladenabende, Musikveranstaltungen, Puppentheater und mittelalterliches Frühlingsfest sind einige Beispiele für die große Attraktivität.

Einen besonderen Erfolg bei Teil-

Die Kreisjugend ist wieder auf der Burg

nehmern konnte man beim „Kreisjugend-Meeting 2020“ auf der Burg Ravensberg registrieren. 2.500 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren bevölkerten Burg und Ravensberg und setzten ein massenhaftes Zeichen für eine beliebte Veranstaltung. Zum 6. Mal in jährlicher Reihenfolge konzentrierten sich die Themen dieser Veranstaltung auf Integration, christliche Werte, Sozialkompetenz und Engagement und das gegenseitige Kennenlernen. Im Rahmen von Theaterstücken, Diskussionen, Musikbeiträgen, verschiedener Schwerpunkttaustellungen und Einzelvorträgen wurden die Inhalte vermittelt. Zielgruppengerecht endete der Tag abends mit einer großen Open-Air-Disco, die auch

in diesem Jahr von einer trockenen, stabilen Wetterlage begleitet wurde.

Die Burg Ravensberg erfreut sich wachsender Attraktivität. Ein neuer Besucherrekord ist zu vermelden: Mehr als 105.000 Gäste kamen 2019 auf die Burganlage aus dem 12. Jahrhundert. Nicht nur in Verbindung mit Programmangeboten kommen die Besucher zur Burg Ravensberg. Als Ausflugsort ist ihre Attraktivität ebenso gestiegen. Die frische Luft, die herrliche Natur, der weite Blick und nicht zuletzt die beliebte Gastronomie vor Ort laden ein zum entspannten Verweilen. Der Weg zur Burg ist komfortabler geworden, nach dem auf Initiative der CDU eine Zugbahn vor allen Dingen älteren und behinderten Mitmenschen den Zugang zu diesem Ort ermöglicht. Ein sichtbar strahlendes Zeichen setzt die Burg in diesen Tagen. Mit Hilfe von Sponsoren ist es gelungen, den Turm mit einer speziellen energiesparenden Lichttechnik zu illuminieren. Und so wirbt die Burg bei Eintritt der Dunkelheit für ihre besondere Bedeutung in der heimischen Region.

Sensationsfunde liefern Hinweise auf die Varusschlacht

Fest steht: Die Römer wurden im Kreis Gütersloh besiegt!

Kreis Gütersloh. Die Sensation scheint perfekt: Nicht bei Kalkriese nördlich von Osnabrück, wo vor elf Jahren noch pompös das 2.000. Jahr der Varusschlacht

gefeiert wurde, sondern zwischen Versmold und Schloß Holte-Stukenbrock fand höchstwahrscheinlich 9 n. Chr. der Sieg der Germanen über die Römer statt.

Dies ergaben jetzt die Auswertungen einiger bisher geheim gehaltener Funde im Kreisgebiet. Bei einer Pressekonferenz im Kreishaus stellte Dr. Anna Maria Große-Oetringhaus vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die auch die Grabungen geleitet hatte, die Ergebnisse und „unstreitigen Beweise“ vor. Auf der gesamten Strecke des ausgewerteten Varus-Zuges sind fast ausschließlich römische Kupfermünzen gefunden worden, die eindeutig vor 9 n. Chr. geprägt worden sind. Kupfergeld war das Geld der Legionäre. In Kalkriese war der Anteil an Silber- und Goldmünzen weitaus höher. Außerdem waren dort Münzen dabei, die möglicherweise nach 9. n. Chr. geprägt worden sein könnten. Dies hatte bei Fachleuten schon immer Zweifel an Kalkriese genährt. Außer

Münzen wurden bei den Ausgrabungen noch Unmengen von Kriegsmaterial-Resten zu Tage gefördert. Einritzungen in Metall belegen hier eindeutig die Herkunft. Eine Panzerschließe (18. Legion) wurde unterhalb von Stukenbrock in der Mergelheide am Nordrand der Senne gefunden. Zwei Jochbeschlüge (19. Legion) entdeckte das Ausgrabungsteam in Avenwedde, ein Phallus-Amulett (17. Legion) in Kiwittheide zwischen Harsewinkel und Versmold. Den Clou sparte sich Dr. Anna Maria Große-Oetringhaus bis zum Schluss der Pressekonferenz auf: Bei Kiwittheide entdeckten die Archäologen nämlich in einem der dort freigelegten Opfergräben – wie in Kalkriese – den Rest einer silberüberzogenen Parademasken. Sie ist allerdings besser erhalten. Sogar

der Besitzer ist darauf vermerkt: „M. Caelio“.

Nach Bekanntwerden der Sensationsfunde begann sofort die Diskussion, wie man die neuen Erkenntnisse vermarkten könnte. Lokal- und Landespolitiker sprachen sich am Rande der Pressekonferenz für ein Varus-Museum aus. Auf jeden Fall müsse verhindert werden, dass die Funde nach Münster oder ins LWL-Landesmuseum für Archäologie nach Herne kommen. Ein Vertreter der Grünen verkündete daraufhin, dass seine Partei eine Verherrlichung des Nationalismus in Gestalt des Arminius nicht dulden werde. Und so zeichnet sich schon jetzt ab, dass der blutigen Varusschlacht vor mehr als 2.000 Jahren eine neuerliche, wenn auch wesentlich friedlichere folgen könnte.

STOLL
Gebäude-Service



Full Service

Der Stoll "Full Service" beinhaltet die Gebäudeverwaltung und umfasst alle Dienstleistungen vom Desinfektionsdienst bis zur Objektmüllbeseitigung, vom perfekt organisierten Kantinendienst bis zum Hausmeister - Service.

Wir bilden aus:

- im Gebäudereinigerhandwerk
- zu Bürokauffleuten

Bergstr. 24-26, 33803 Steinhagen
Tel.: 05204-91470, Fax: 05204-914748
www.stoll-gebäude-service.de



Strenge - Ihr **zuverlässiger** Partner im **globalen** Markt.

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Verpackungs-Spezialist.

Strenge GmbH & Co. KG · 33335 Gütersloh · www.strenge.de

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband Gütersloh
Moltkestraße 56
33330 Gütersloh
Tel. 0 52 41 / 9 17 09-0
Fax: 0 52 41 / 9 17 09-10
E-Mail: info@cdu-kreisgt.de

Der CDU-Kreisverband Gütersloh hat in seinem Projekt 2020 die gewünschten politischen Ziele der nächsten 12 Jahre beschrieben. Sie dienen als Grundlage zielorientierter politischer Arbeit. Ergänzt wurde diese komplexe Projekt-

arbeit durch lokale Visionen der Ortsverbände in 13 Städten und Gemeinden des Kreises.

„Die Morgen-Zeitung“ war anschließend die Idee zur einem Kommunikationsmittel, welches die Projektinhalte den Bürgern näher bringen sollte. Visionär ist dabei ihr Erscheinungstermin November 2020. Denkbar wäre, dass viele der festgelegten Ziele bis dahin so oder ähnlich realisiert sein könnten. Vielleicht wird auch einiges zu dem Zeitpunkt, wie es angedacht oder beschrieben ist, noch gar nicht machbar sein, anderes ist humorvoll überspitzt; alles ist aber Teil des geplanten Veränderungsprozesses, den die CDU für ihren heimischen Raum umsetzen

will. Mit einer Auflage von 150.000 Exemplaren kommt diese Zeitung in jeden Haushalt und wird interessanter Lesestoff aus der Zukunft sein. Die Fotos sind überwiegend bearbeitet und haben einige Personen aus heutiger Sicht 13 Jahre älter gemacht und gewünschte Ziele durch Fotomontage bildhaft realistisch erscheinen lassen. Ein Dank gilt allen Beteiligten, die dieses Produkt haben entstehen lassen. Besonders aber den Inserenten, ohne ihr Engagement wäre diese Zeitung so kaum möglich gewesen.

Viel Spaß beim Lesen.
Ihre CDU im Kreis Gütersloh



A2 nun komplett hinter Wällen und Mauern verschwunden

Kreis Gütersloh. Die Bedeutung der Autobahn A 2 für den Kreis ist unbestritten. Unbestritten ist aber auch die enorme Lärmemission, die von der sechsspurigen Verkehrsachse ausgeht.

Die war in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten mit der Zunahme des Verkehrs stetig gestiegen. In der Folge wurden nach und nach Schutzmaßnahmen ergriffen. Diese konnten in-

zwischen vervollständigt werden. Entlang der Autobahn gibt es jetzt auf Kreisgebiet durchgängige Lärmschutzwälle oder -mauern. Außerdem wurde ein spezieller Teerbelag aufgebracht,

der deutlich weniger Rollgeräusche verursacht. Messungen haben ergeben, dass die Lärmemissionen an der A 2 um bis zu 50 Prozent gesunken sind. Bei der wesentlich jüngeren A 33

sind solche Maßnahmen nicht erforderlich, weil sie beim Bau gleich mit erledigt wurden. Unser Bild zeigt den Verlauf der Autobahn in Gütersloh mit Blick Richtung Rheda-Wiedenbrück.

Wie gefällt den Lesern die Morgen-Zeitung für den Kreis Gütersloh?

Ihre Meinung ist jetzt gefragt!

Kreis Gütersloh. Wie sieht der Kreis Gütersloh im Jahre 2020 aus? Wie leben die Bürgerinnen und Bürger in den 13 Städten und Gemeinden, wie haben sich regionale und überregionale Entscheidungen und Entwicklungen auf das tägliche Leben ausgewirkt? Antworten auf diese Fragen möchte die Morgen-Zeitung geben, die Sie, liebe Leser, gerade in Händen halten. In einer Auflage von 150.000 Exemplaren ist sie im ganzen Kreisgebiet verteilt worden. Angestoßen vom CDU-Kreisverband Gütersloh, soll dieser Blick in die Zukunft als Grundlage der weiteren politischen Arbeit dienen. Zahlreiche Mitglieder der Ortsverbände haben

Anregungen und Ideen beigesteuert, die von dem Redakteursteam dieser Zeitung in Wort und Bild umgesetzt worden sind. Fest steht: Es sind Visionen, keine Tatsachen, aber das wird ja von der Politik in diesen Zeiten mehr und mehr verlangt: Die Volksvertreter sollen den Bürgern erläutern, welche Weichenstellungen sie für die nahe und fernere Zukunft als besonders wichtig erachten. Ob all das, was in dieser Zeitung beschrieben wird, tatsächlich in 13 Jahren Realität ist, dürfte längst noch nicht entschieden sein. Es hängt auch entscheidend von Ihnen, den Lesern ab, in welche Richtung sich die Kommunalpolitik entwickeln wird. Ganz

wichtig ist dem CDU-Kreisverband dabei, Rückmeldungen aus der Bevölkerung zu bekommen. Wie hat Ihnen die Morgen-Zeitung gefallen? Welche Themen haben Sie besonders interessiert? Mit welchen Visionen stimmen Sie überein, wo sind Sie vollständig anderer Meinung? Ihre Ansichten sind uns wichtig. Deshalb: Schreiben Sie uns, rufen Sie uns an, jede Stellungnahme hilft weiter. **Die Geschäftsstelle des CDU-Kreisverbandes finden Sie an der Moltkestraße 56 in 33330 Gütersloh, Tel. 05241/917090, Fax 05241/9170910. Sie können uns auch eine E-Mail schicken an die Adresse info@cdu-kreisgt.de.**

Situation für Schülerinnen und Schüler ist beispielgebend

Erfolgsmodell im Kreisgebiet: „Ausbildungsplätze für alle!“

Kreis Gütersloh. Betriebe brauchen flinke „Stifte“ – Schüler irgendwann einen Ausbildungsplatz. Auf dieser im Grunde simplen Basis fußt ein besonderes Erfolgsmodell im Kreis Gütersloh. Ausnahmslos alle

weiterführenden Schulen haben mittlerweile Kooperationsverträge mit heimischen Unternehmen, Großkonzernen ebenso wie mittelständischen Firmen und kleinen Handwerksbetrieben abgeschlossen.

Schon ab dem achten Schuljahr entscheiden sich die Mädchen und Jungen, wo sie je nach ihrer Neigung und ihren schulischen Fähigkeiten ein Praktikum absolvieren wollen. Macht das Spaß, bleiben die Jugendlichen in den Folgejahren in ihren Wunschbetrieben; gefällt es nicht, schauen sich die Schülerinnen und Schüler in anderen Sparten und anderen Partnerfirmen ihrer Schulen um.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Die Jugend weiß früh, wie sie sich ihren Lebensweg vorstellt und sie ist moti-

viert durch die Vorfreude auf den künftigen Lehrplatz. Die Unternehmen wiederum haben festgestellt, dass ihre „Stifte“ mit Elan und Schwung an die Aufgaben herangehen, morgens sehr pünktlich sind, vorbildlichen Fleiß zeigen und sich auch über das Muss hinaus in den Betriebsalltag einbringen. Erstmals konnten durch dieses Modell, das seinen Ursprung eingangs der 2000er hat, in diesem Jahr zum 1. August ausnahmslos alle Schulabgänger sofort einen Ausbildungsplatz antreten. „Keiner, egal aus welcher Schul-

form kommend, sitzt mehr auf der Straße“, freut sich der Landrat und betont, dass gerade die CDU im Kreis Gütersloh mit ihren Mitgliedern, dazu zählen viele Inhaber kleiner und mittlerer Betriebe, beispielgebend voran geschritten sei. „Ohne die Bereitschaft gerade dieser Unternehmer hätten wir noch ein Problem, so aber müssen wir im kommenden Jahr lehrlingsuchende Firmen schon auf die Warteliste setzen. Es kommen aus dem jetzt aktuellen Abgangsjahr nicht mehr genügend Jugendliche nach.“

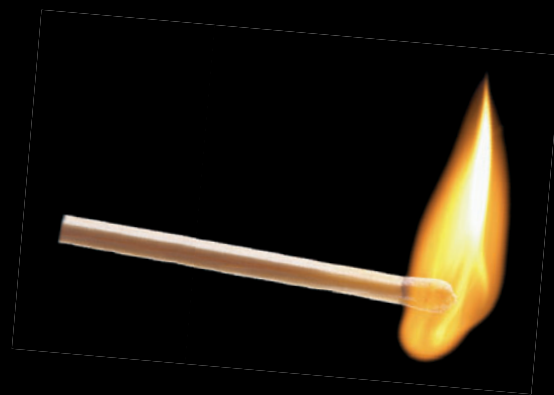
weltweit fliegen



- kurze Anfahrtswege
- Vorabend-Check-in auch in Bielefeld und Kassel
- mehr als 5.000 kostenlose Parkplätze
- internationale Anschlussflüge
- mehr als 40 Urlaubsziele

Info: 0 29 55-77 0 oder www.flughafen-paderborn-lippstadt.de

 **FLUGHAFEN PADERBORN/LIPPSTADT**



Your Idea.



Our Solution.

arvato 2020

Am Anfang einer großen Idee steht oft nur ein kleiner Funke.
Für die explosive Umsetzung braucht es einen leistungsstarken
Partner. Delegieren Sie einfach alles an arvato ...
und feiern Sie Ihren Erfolg!

arvato – the spirit of solutions.

www.arvato.de



arvato

BERTELSMANN